

Anlage 1: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Stadtwerke Stendal GmbH

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Rahmenbedingungen und allgemeine Entwicklung

Im Jahr 2014 ist nach Angabe der Bundesregierung im Jahreswirtschaftsbericht 2015 unter dem Titel „Investieren in Deutschlands und Europas Zukunft“ das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) für die Bundesrepublik Deutschland um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Diese im europäischen Vergleich nach wie vor sehr gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands ist vor allem von binnenwirtschaftlichen Entwicklungen wie weiter wachsendem Konsumverhalten und erhöhter Inlandsnachfrage geprägt. Zudem haben sich die Bruttoanlageinvestitionen und der Außenbeitrag ebenfalls positiv entwickelt. Die Arbeitslosigkeit liegt weiterhin konsequent unter der 3-Mio.-Marke, während die Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung auf über 30 Mio. nochmals gestiegen ist. Zudem haben sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte durch entsprechende Lohnsteigerungen erneut um 2,2 % erhöht und der Finanzierungssaldo des Staates ist mit +0,4 % des BIP erstmals nach Jahrzehnten positiv.

Die Steigerung des realen BIPs für Gesamtdeutschland lässt sich anhand vorläufiger Zahlen auch für Ostdeutschland bestätigen. Es ist in nahezu allen Bereichen zu einer spürbaren Belebung in Folge der Konsum- und Investitionskonjunktur gekommen. Für Sachsen-Anhalt ist dabei die Erwerbstätigenzahl im Jahresdurchschnitt 2014 mit rd. 1.006 Tsd. nahezu stabil geblieben, wobei die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse sogar leicht zugenommen hat. Sowohl in Sachsen-Anhalt mit 10,2 % als auch im Agenturbezirk Stendal ist die Arbeitslosenquote mit 12,5 % per Dezember 2014 weiter gesunken.

In Gegensatz zur gestiegenen Wirtschaftsleistung ist der Energieverbrauch weiter gesunken. Nach vorläufigen Informationen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BdEW) zur Entwicklung der Energieversorgung in 2014 sind vor allem bedingt durch wärmere Witterungsverhältnisse die Erdgasverbräuche um fast 13 % zurückgegangen. Seit 2010 sinkt auch der Stromverbrauch in Deutschland, was vor allem auf gestiegene Eigenerzeugung, zunehmenden Selbstverbrauch bei gesteigerter Energieeffizienz und sehr milden Temperaturen zurückzuführen ist. Der Rückgang beträgt 2014 fast 4 % gegenüber Vorjahr. Mit einem Anteil in Höhe von fast 28 % am Bruttostromverbrauch hat 2014 die erneuerbare Stromerzeugung aus Wind, Sonne, Wasser und Biomasse erstmalig die Braunkohle als wichtigsten Energieträger zur Stromerzeugung abgelöst.

Die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) sind im Kernbereich der Hansestadt Stendal für die öffentliche Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Wärmeversorgung zuständig sowie als Gesamtbetriebsführer auch für eine ordnungsgemäße Durchführung der Abwasserbeseitigung verantwortlich. Die im Zuge der Gemeindegebietsreform 2010 eingemeindeten Ortsteile der Hansestadt Stendal werden derzeit noch durch die Avacon AG (Avacon) im Bereich der Strom- und Gasversorgung sowie durch den Wasserverband Stendal-Osterburg (WVSO) im Bereich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung bedient. Auf einer städtischen Fläche von insgesamt über 220 km² leben zum Jahresende 2014 nunmehr 40.777 (Vorjahr 40.753) Personen und damit 24 mehr als noch ein Jahr zuvor. Im netztechnischen Versorgungsbereich der SWS ist die Einwohnerzahl auf 32.971 Personen (Vorjahr: 33.085) nur geringfügig gesunken. Dabei leben nach wie vor im Stadtteil Stendal-Stadtsee mit 10.081 Personen die meisten Einwohner, gefolgt von der Bahnhofsvorstadt (4.442), dem Stadtteil Nord (4.286) sowie der Altstadt (3.989).

Die Hansestadt Stendal ist mit 25,1 % als einer von drei gleichberechtigten Minderheitsgesellschaftern an SWS beteiligt. Daneben werden weitere 37,45 % der Gesellschaftsanteile jeweils durch die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM Magdeburg) und durch die GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH (Gelsenwasser) gehalten. Beide Konsorten unterstützen SWS durch ausgewählte kaufmännische und technische Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die SWS schließt das Geschäftsjahr 2014 bei Umsatzerlösen von insgesamt TEUR 99.671 (Vorjahr: TEUR 96.228) mit einem deutlich gestiegenen Jahresüberschuss von TEUR 5.116 (Vorjahr: TEUR 4.524) ab. Dieses auch vor dem Hintergrund besonders milder Witterungsverhältnisse außerordentlich gute Jahresergebnis ist wesentlich von erneut verbesserten Energiehandels- und -beschaffungsaktivitäten außerhalb des eigenen Netzgebietes sowie auch reduzierter Steuerbelastung bestimmt. Die wesentlich milderen Temperaturen lassen sich am deutlichen Rückgang der Gradtagszahlen für 2014 um fast 15 % auf nur noch 3.195 (Vorjahr 3.745) ablesen. Daneben wird SWS nach wie vor durch die seit Jahren rechtsanhängigen Auslegungsdifferenzen zum Vertragswerk des Heizkraftwerkes mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG (VASA) belastet. Trotzdem hat sich SWS im Geschäftsjahr 2014 auch im Branchen- und Wettbewerbsvergleich sehr positiv entwickelt.

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung haben sich im Jahr 2014 nochmals auf nunmehr TEUR 66.713 (Vorjahr: TEUR 62.716) erhöht und sind damit für das weitere Wachstum der Umsatzerlöse des gesamten Unternehmens verantwortlich. Dieser erneut starke Anstieg ist ausschließlich auf das Vertriebsgeschäft in fremden Netzen zurückzuführen, während sich im SWS-Netzgebiet die Stromabgabe ohne Berücksichtigung physikalischer Rückspeisemengen mit 106 GWh (Vorjahr 107 GWh) nahezu stabil entwickelt hat.

Dabei hat sich die Netznutzung im eigenen Stromverteilnetz durch fast 150 andere Stromhandelsunternehmen mit 33 GWh (Vorjahr: 30 GWh) erhöht und die Stromabgabemenge der SWS in Stendal ohne Rückspeisemengen auf 73 GWh (Vorjahr: 77 GWh) ermäßigt. Unter Berücksichtigung des gestiegenen Anteils industrieller Eigenversorgung werden in Stendal mehr als 80 % aller angeschlossenen Kunden mit elektrischer Energie von SWS vollversorgt. Die Entwicklung im Netz- und Versorgungsgebiet der Hansestadt Stendal konnte demgegenüber durch Lieferungen an Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes mit mehr als 249 GWh (Vorjahr: 239 GWh) mehr als kompensiert werden. Dabei ist die Stromhandelsmenge 2014 auf insgesamt 329 GWh (Vorjahr: 323 GWh) angestiegen.

Im Bereich der Gasversorgung haben sich die Umsatzerlöse auf TEUR 17.991 (Vorjahr: TEUR 17.084) entwickelt, wobei die Gastransportabgabe im Netzgebiet Stendal auf insgesamt 519 GWh (Vorjahr: 614 GWh) stark gesunken ist. Neben deutlich milderer Witterung haben technisch bedingte Stillstandszeiten im KWK-Heizkraftwerk zu den rückläufigen Gasabgabemengen beigetragen, die durch erhöhte Betriebsverbräuche im SWS-eigenen Heizwerk nicht kompensiert werden konnten. Zudem hat sich auch die Netznutzung durch fremde Händler produktionsbedingt im Industriekundensegment mit 229 GWh (Vorjahr: 222 GWh) weiter erhöht. Der Gashandelsbereich der SWS hat sich inkl. bilanzieller Überschussmengen somit auf rd. 341 GWh (Vorjahr: 433 GWh) stark rückläufig entwickelt, wobei allerdings die Lieferungen an Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes auf 28 GWh (Vorjahr: 25 GWh) gestiegen sind. Trotz der Netznutzung durch nahezu 80 fremde Händler entspricht der SWS- Marktanteil bezogen auf die Anzahl angeschlossener Kunden in Stendal mehr als 80 %.

Die Wärmeerlöse inklusive der Umsatzerlöse für die Betriebsführung des VASA-BHKW's sowie auch der Vergütungen für Contractinggeschäfte und Dienstleistungen im Rahmen der Nebenkostenabrechnung sind insbesondere witterungsbedingt auf TEUR 9.954 (Vorjahr: TEUR 11.366) deutlich zurückgegangen. Dabei ist die nutzbare Wärmegesamtabgabe mit lediglich 99 GWh (Vorjahr: 115 GWh) spürbar geschrumpft.

Im Trinkwasserbereich haben sich sowohl der Absatz mit 1,9 Mio. m³ (Vorjahr: 1,9 Mio. m³) als auch die Umsatzerlöse mit TEUR 3.273 (Vorjahr: TEUR 3.461) unter Berücksichtigung gestiegener periodenfremder Erlösschmälerungen nahezu stabilisiert. Durch die Betriebsführung für die Abwassergesellschaft Stendal mbH (AGS) konnten weitere Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.740 (Vorjahr: TEUR 1.601) erzielt werden.

Neben aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 215 (Vorjahr: TEUR 156) hat SWS sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 812 (Vorjahr: TEUR 700) realisiert. Dazu haben vor allem Auflösungsbeträge von Rückstellungen und Zuschüssen sowie auch weitere Erstattungsleistungen beigetragen.

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich 2014 auf TEUR 71.882 (Vorjahr: TEUR 68.600) weiter erhöht. Insbesondere durch das gestiegene Energiehandelsgeschäft, aber auch der notwendigen Risikovorsorge für die Energielieferverträge des VASA-Heizkraftwerkes sind die Strom-, Gas- sowie Wärmebeschaffungsaufwendungen stark auf insgesamt TEUR 69.933 (Vorjahr: TEUR 66.490) angestiegen. Daneben konnten die Aufwendungen für bezogene Leistungen ohne Beeinträchtigungen der Versorgungsqualität auf TEUR 1.948 (Vorjahr: TEUR 2.110) begrenzt werden.

Der Personalaufwand ist durch zusätzliche Beschäftigung sowie tariflich bedingte Entgelterhöhungen auf insgesamt TEUR 5.328 (Vorjahr: TEUR 5.135) gestiegen.

Durch erhöhte Investitionstätigkeiten haben auch die Abschreibungen auf TEUR 2.828 (Vorjahr: TEUR 2.787) leicht zugenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen mussten in 2014 nicht vorgenommen werden.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg auf TEUR 5.177 (Vorjahr: TEUR 4.649) zu verzeichnen, der allerdings im Wesentlichen auf höhere Wertberichtigungen im Bereich des Umlaufvermögens und auch auf eine notwendige Risikovorsorge für die auslaufenden VASA-Energielieferverträge zurückzuführen ist. Die an die Hansestadt Stendal abzuführende Konzessionsabgabe beläuft sich stabil auf 1.507 TEUR (Vorjahr 1.502 TEUR).

Der saldierte Finanzaufwand hat sich mit insgesamt TEUR 491 (Vorjahr: TEUR 740) wieder reduziert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 14.991 (Vorjahr: TEUR 15.173) konnte nahezu konstant gehalten werden.

Die Steuerbelastung beträgt insgesamt TEUR 9.874 (Vorjahr: TEUR 10.649). Dabei sind die sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 8.232 (Vorjahr: TEUR 8.376) leicht gesunken und die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich aufgrund der teilweisen Auflösung in Vorjahren gebildeter Steuerrückstellungen mit TEUR 1.642 (Vorjahr: TEUR 2.273) deutlich ermäßigt.

Vermögens- und Finanzlage

Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 38.170 (Vorjahr: TEUR 37.311) investitionsbedingt leicht erhöht.

Das Umlaufvermögen ist auf TEUR 32.475 (Vorjahr: TEUR 30.146) ebenfalls gestiegen. Dabei haben sich bei auf TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 394) gesunkenen Forderungen gegen Gesellschafter sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 21.216 (Vorjahr: TEUR 19.299) als auch der Bestand an liquiden Mitteln mit TEUR 9.369 (Vorjahr: TEUR 9.136) weiter erhöht. Zudem sind die sonstigen Vermögensgegenstände auf nunmehr TEUR 1.754 (Vorjahr: TEUR 1.262) insbesondere durch höhere Steuerforderungen sowie geleistete Anzahlungen angewachsen.

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses hat sich das Eigenkapital auf TEUR 21.713 (Vorjahr: TEUR 21.121) stabilisiert und es konnte eine sehr gute Eigenkapitalverzinsung von fast 24 % erreicht werden. Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu 31 % (Vorjahr: 31 %).

Die Rückstellungen haben sich im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg ungewisser Verbindlichkeiten im VASA-Vertragswerk auf TEUR 10.320 (Vorjahr: TEUR 8.364) erhöht. Zudem sind auch die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.892 (Vorjahr: TEUR 1.211) weiter gestiegen.

Auch die Summe der Verbindlichkeiten ist in 2014 mit insgesamt TEUR 34.689 (Vorjahr: TEUR 33.844) angestiegen. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit TEUR 11.741 (Vorjahr: TEUR 11.925) leicht ermäßigt haben, sind sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf nunmehr TEUR 10.291 (Vorjahr: TEUR 9.564) ebenso wie die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern auf TEUR 3.315 (Vorjahr: TEUR 1.754) gewachsen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Energielieferungen. Dagegen haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten mit TEUR 9.330 (Vorjahr: TEUR 10.546) vor allem wegen gesunkener Verbindlichkeiten gegenüber dem Hauptzollamt wieder reduziert.

Die Bilanzsumme ist folglich im Geschäftsjahr 2014 mit einer Höhe von TEUR 70.921 (Vorjahr: TEUR 67.718) wieder angestiegen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 3.331 (Vorjahr: TEUR 2.355) sowie aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 4.702 (Vorjahr: TEUR 4.051) konnte vollständig aus Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Der überschießende Differenzbetrag erhöht den Finanzmittelfonds zum Stichtag auf einen Betrag in Höhe von TEUR 9.369 (Vorjahr: TEUR 9.136).

Wesentliche Finanzinstrumente stellen die kurzfristigen Forderungen, die liquiden Mittel, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Das Risikomanagement der SWS in Bezug auf Finanzinstrumente ist neben einer Liquiditätsplanung und -steuerung sowie Kreditüberwachung auf die zeitnahe Realisierung von Forderungen ausgerichtet. Nennenswerte Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken oder aber Risiken aus Zahlungsschwankungen über die bereits im Jahresabschluss 2014 dargestellten hinaus, sind nicht erkennbar. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Darlehen mit festen sowie variablen Zinssätzen. Soweit variable Zinssätze vereinbart worden sind, wurden Zinnsicherungsgeschäfte abgeschlossen, die insgesamt Vorteile gegenüber klassischen Festsatzkrediten im Abschlusszeitpunkt aufweisen. Die SWS verfügen auch im Geschäftsjahr 2014 über eine jederzeit notenbankfähige, sehr gute Bonitätsbewertung durch die kreditgewährenden Institute.

Tätigkeitsabschlüsse im Geschäftsjahr 2014

Die SWS sind als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen nicht zu einer rechtlichen, wohl aber informatorischen sowie buchhalterischen Entflechtung und zur Gewährleistung von Transparenz bzw. zur diskriminierungsfreien Ausgestaltung und Abwicklung eines Netzbetriebes verpflichtet. Daher haben die SWS ebenso wie rechtlich selbständige Betreiber von Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zu erfüllen. Gemäß § 6b Abs. 3. EnWG schließt dies die Erstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen ein. Die Geschäftsfelder der SWS umfassen dabei folgende Bereiche:

- Tätigkeiten der Elektrizitätsverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- Tätigkeiten der Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Grundlagen für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden. Die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung weisen nachfolgend erläuterte Werte auf:

Gemessen an den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 99.671 (Vorjahr: TEUR 96.228) weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Geschäftsjahr 2014 vergleichsweise geringe externe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 4.924 (Vorjahr: TEUR 3.440) auf. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit anteiligen externen Umsatzerlösen in Höhe von rund TEUR 1.016 (Vorjahr: TEUR 456) wie schon seit Jahren von ebenso untergeordneter Bedeutung.

Die Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2014 einen anteiligen Jahresüberschuss von TEUR 136 (Vorjahr: TEUR 209) auf, während auf die Tätigkeit Gasverteilung in 2013 ein anteiliger Jahresüberschuss von TEUR 662 (Vorjahr: TEUR 831) entfällt.

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung TEUR 14.299 (Vorjahr: TEUR 14.188) und macht rund 20,2 % der gesamten Bilanzsumme der SWS aus. Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 13.365 (Vorjahr: TEUR 13.001) einen Anteil von 18,8 % zur gesamten Bilanzsumme der SWS bei.

Belegschaft

Zum 31. Dezember 2014 hat SWS 100 (Vorjahr: 98) überaus engagierte Mitarbeiter(innen) beschäftigt, wovon sich 6 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis befinden.

Auch im Geschäftsjahr 2014 hat die Anzahl aller Ausbildungsverhältnisse weiter über dem mittelfristigen betrieblichen Bedarf gelegen. Trotzdem besteht für qualifiziertes Fachpersonal nach einem erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung auch künftig die Möglichkeit, in einem zumindest befristeten Beschäftigungsverhältnis zusätzliche berufliche Erfahrungen zu sammeln. Damit bestehen für die Berufseinsteiger in der strukturschwachen Region weiter sehr gute Voraussetzungen, sich für den ersten Arbeitsmarkt zu bewähren.

Neben einer zielgerichteten Berufsausbildung legt SWS großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter(innen) des Unternehmens über umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen sowie auf Basis betrieblich veranlasster Fortbildungsvereinbarungen auf die auch weiterhin zunehmenden Anforderungen in der Energie- und Wasserversorgung gut vorbereiten können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 waren Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 3.718 (Vorjahr: TEUR 2.696) zu verzeichnen. Schwerpunktmäßig sind erneut Erweiterungen und Erneuerungen der Strom-, Gas-, Wasser und Wärmenetze erfolgt. Im Bereich der Stromversorgung wurden TEUR 1.762 (Vorjahr: TEUR 953), in der Gasversorgung TEUR 521 (Vorjahr: TEUR 194), in der Wasserversorgung TEUR 492 (Vorjahr: TEUR 180) sowie im Bereich der Fernwärmeversorgung TEUR 573 (Vorjahr: TEUR 583) investiert. Insgesamt wurden damit TEUR 276 weniger investiert als geplant. Die Versorgungssicherheit war auch im Jahr 2014 in allen Bereichen jederzeit gewährleistet, wobei die Anzahl der Versorgungsstörungen bzw. -unterbrechungen sich auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt hat und diese zügig durch verantwortliches Personal vor Ort beseitigt worden sind.

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2015 hat einen Gesamtumfang von TEUR 12.923. In den Bereichen der Strom-, Gas- und Wasserversorgung konzentrieren sich die geplanten Investitionsvorhaben auf Netzerweiterungen für Neuanschlüsse sowie Sanierungsarbeiten an den bestehenden Versorgungsanlagen. Die umfangreichste Einzelmaßnahme ist dabei der technisch notwendige Neubau des Umspannwerkes in der Gardelegener Straße für die Stromversorgung. In der Wärmeversorgung wird neben dem verpflichtenden Erwerb des Heizkraftwerkes nach den Endschäftsregelungen zwischen VASA und SWS insbesondere mit nennenswerten Aktivitäten bei der Planung, Errichtung und Betrieb von dezentralen Erzeugungsanlagen gerechnet. Darüber hinaus sind in allen Bereichen neue Versorgungsanschlüsse und zusätzlich Maßnahmen in der Fernwirk- und Übertragungstechnik geplant.

Risikomanagement und Revision

Alle neben der gesondert behandelten VASA-Problematik erkennbaren sowie bedeutsamen Risiken und Maßnahmen wurden gemäß KonTraG durch die SWS in einer Risikoinventur erhoben und auf Basis des geltenden Risikomanagementhandbuches zusammengefasst. Die gemeinsam aufgestellten Risiken sind u.a. anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Auswirkung auf SWS in kritische, latente oder Risiken ohne akuten Handlungsbedarf unterteilt worden. Kritische sowie latente Risiken sind unter Berücksichtigung der in 2015 umzusetzenden Investitionskonzepte im Bereich der technischen Infrastrukturen bei der Risikoerhebung nicht festgestellt worden, allerdings werden zumindest derzeit latente Risiken im Bereich der Versorgungsanlagen für Strom und Wasser aufgrund der erreichten technischen Nutzungsdauer aufgeführt. Daneben bleiben die grundsätzlichen Risikolatenzen im Bereich der Insolvenzanfechtung bestehen. Die in 2015 vorgesehene Eigentumsübertragung des VASA-Kraftwerkes und ein möglicher Weiterbetrieb sind als Risiko aufgenommen worden.

Zur Risikosteuerung sind strategische Maßnahmen aufgelistet worden, die die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Risikos minimieren sollen. Die Überwachung erfolgt anhand wiederkehrender Kontrollberichterstattung und anschließender Fortschreibung des Risikohandbuches. Der künftige Umgang mit dem Kraftwerk wird Bestandteil eines in 2015 noch zu erarbeitenden Wärmeversorgungs-konzeptes für die Hansestadt Stendal sein.

Die interne Revision von ausgewählten Geschäftsvorfällen bei SWS wird nach abgestimmten Jahresprüfungsplanungen durchgeführt. Die wesentliche Revisionstätigkeit führt dabei im Rahmen extern beauftragter Dienstleistungen die SWM Magdeburg durch. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Prüfungsthemen „Einhaltung der Beschaffungsrichtlinien“ sowie „Energiehandel“ bearbeitet. Daneben ist auch eine interne Kassenprüfung durchgeführt worden. Über wesentliche Verfehlungen handelnder Personen wurde im Prüfungsablauf nicht berichtet, festgestellter Verbesserungsbedarf wird anhand von Empfehlungen zeitnah umgesetzt. Im Übrigen ist durch den Datenschutzbeauftragten der SWS auch die Einhaltung der Datenschutzregeln im Wege der Auftragsdatenverarbeitung durch die SWM Magdeburg überprüft und ohne Einwendungen bestätigt worden.

Ausblick – Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Im aktuellen Jahreswirtschaftsbericht (JWB) rechnet die Bundesregierung mit einem realen Wachstum des BIP in 2015 von durchschnittlich 1,5 % gegenüber Vorjahr für Deutschland. Nach der von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) erarbeiteten Zusammenfassung wird damit das Wachstum erneut über dem Durchschnitt des Euroraumes liegen und ausschließlich von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit wird in diesem Jahr um weitere 170.000 Personen steigen und damit zum neunten Mal in Folge auf einen neuen Beschäftigungsrekord zusteuern. Die zusätzliche Beschäftigung wird größtenteils gespeist aus der stillen Reserve sowie aus der anhaltenden Zuwanderung. Die Arbeitslosigkeit wird nach Einschätzung der Bundesregierung nur leicht abnehmen und weiter unter der Drei-Millionen-Marke verharren. Vor allem die Kombination aus steigendem Einkommen und sinkendem Ölpreis wird den privaten Konsum beleben. Die Investitionen werden sich eher verhalten entwickeln. Die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen sind zwar weiterhin ausgesprochen günstig. Die geopolitischen Risiken bleiben aber bestehen. Hinzu kommt, dass die Produktionskapazitäten der deutschen Wirtschaft noch leicht unterausgelastet sind, so dass Investitionen in Kapazitätserweiterungen nur zögerlich erfolgen. Vom Außenhandel gehen kaum Wachstumsimpulse aus. Der schwache Euro dürfte nur begrenzt positiv auf die weltweite Nachfrage nach deutschen Exportgütern wirken. Die Bundesregierung erwartet in diesem Jahr einen Anstieg der Exporte um 3,6 %. Bedingt durch den kräftigen Konsum werden die Importe von Waren und Dienstleistungen jedoch mit 4,1 % deutlich stärker steigen, so dass der rechnerische Wachstumsbeitrag des Außenhandels allenfalls leicht positiv ausfallen wird.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat in seinem Jahresbericht für 2014 eine Systematisierung der Energiewende vorgestellt, die über eine „Zehn-Punkte-Agenda“ den beteiligten Akteuren einen konkreten Zeitplan vorgibt soll.

Mit der EEG-Novelle (EEG 2.0) sind die Ausbauziele der erneuerbaren Energien in einem verlässlichen Ausbaupfad festgelegt, die künftige Direktvermarktung und Marktintegration verbindlich vorgegeben sowie durch die stufenweise Absenkung der Förderhöhen die Kostendynamik durchbrochen. Im Ergebnis hat sich die EEG-Umlage in 2015 erstmals seit ihrer Einführung leicht reduziert. Um die Kosten der Energiewende gerechter zu verteilen, wird auch eigenerzeugter Strom an der EEG-Umlage zukünftig beteiligt.

Über den Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) ist die Energieeffizienz mit den Schwerpunktbereichen Gebäude, Rendite- und Geschäftsmodell sowie höhere Eigenverantwortlichkeit als zweite Säule der Energiewende aufgestellt worden. Der NAPE beinhaltet u.a. Vorschläge zur steuerlichen Förderung von Gebäudesanierungen, die Aufstockung des bestehenden CO₂-Gebäudesanierungsprogramms und eine gemeinsame Initiative mit der Wirtschaft für bis zu 500 Energieeffizienznetzwerke sowie den Rahmen für eine Energieeffizienzstrategie Gebäude.

Auch die Neugestaltung des Strommarktdesigns wurde mit der Erarbeitung des Grünbuches „Ein Strommarkt für die Energiewende“ zumindest begonnen. Das folgende Weißbuch soll in einen Regelungsvorschlag mit dem Ziel münden, die Stromversorgungssicherheit zu möglichst geringen Kosten zu erhalten. Die Fachthemen Strommarkt, KWK-Förderung, CO₂-Minderungsbeitrag des Stromsektors und der notwendige Netzausbau sind eng miteinander verknüpft, sodass in 2015 erforderliche Grundsatzentscheidungen zu diesen Vorhaben im Zusammenhang zu treffen sind.

Derzeit scheint das BMWi auf Basis gutachterlicher Untersuchungen sowie vielfältiger Konsultationen einen weiterentwickelten Strommarkt 2.0, ergänzt um eine strategische Kapazitätsreserve, der vom Verband kommunaler Unternehmen e.V. (Vku) als auch dem Bundesverband der Energiewirtschaft e.V. (BdEW) vorgeschlagenen Einführung eines zusätzlichen Kapazitätsmarktes vorzuziehen. Während beim Kapazitätsmarkt das Risiko ausufernder Kosten gesehen wird, soll der beschriebene Strommarkt 2.0 ein hohes Maß an Versorgungssicherheit kostengünstig gewährleisten können. Dabei sollen die Stromversorger und bilanzkreisverantwortlichen Stromhändler zur Vorhaltung entsprechender Kapazitäten verpflichtet werden. Gleichzeitig soll der Strommarkt flexibilisiert werden, um wetterbedingte Schwankungen der erneuerbaren Energien auszugleichen. Dabei sollen in einem fairen Wettbewerb die verfügbaren Flexibilitätsoptionen (flexible Kraftwerke, KWK, Lastmanagement, Speicher etc.) um die besten Lösungen konkurrieren und daneben eine freie Preisbildung am Strommarkt garantiert werden. Damit einhergehen soll auch eine Reform der Netzentgelte sowie mit dem Verordnungspaket zu „intelligenten Netzen“ eine Definition technischer Standards mit hohem Digitalisierungsgrad bei klarer Beachtung des Datenschutzes.

Die Förderung der Kraftwärmekopplung (KWK) soll in 2015 neu justiert werden, nicht zuletzt weil landesweit selbst die Stromerzeugung aus hocheffizienten KWK-Anlagen derzeit langfristig nicht wirtschaftlich abgesichert, sondern eher bestandsgefährdend ist. Angesichts bestehender Überkapazitäten auf dem Stromerzeugungsmarkt soll die zukünftige Förderung auf die Erhaltung hoch effizienter und klimafreundlicher gasbetriebener KWK-Anlagen der öffentlichen Versorgung konzentriert werden. In Ergänzung dazu ist ein Stromminderungsbeitrag des Stromsektors geplant, der insbesondere ältere, emissionshandelspflichtige Anlagen betreffen wird, damit die Einhaltung der Klimaschutzziele (Senkung Treibhausgasemissionen um 40 % bis 2020) sichergestellt werden kann.

Anhand von Szenarien ist auch die wahrscheinliche Entwicklung und räumliche Verteilung des erneuerbaren und konventionellen Kraftwerksparks ermittelt worden. Netzentwicklungspläne sollen sicherstellen, dass bestehende und künftige Netzengpässe zügig beseitigt bzw. vermieden werden. Damit soll dann auch ein Marktgebiet mit einheitlicher Preiszone erhalten bleiben.

Als Versorgungsunternehmen im Querverbund mit Strom, Gas, Trinkwasser, Fernwärme und Abwasser sind die SWS sowohl auf den Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Verteilung sowie Handel und Vertrieb tätig. Somit werden sich künftige Änderungen der benannten Rahmenbedingungen mehrfach auf SWS auswirken.

Auch im Geschäftsjahr 2015 liegt der Anteil staatlich induzierter Lasten in der Stromgrundversorgung noch über dem Niveau des Jahres 2013, als die Preise in Stendal letztmals aus diesen Gründen angehoben werden mussten. Über eine streng marktorientierte, strukturierte Beschaffung des Strombedarfs wird SWS auch 2015 die Preise, trotz erhöhter Kosten für die Nutzung vorgelagerter Netze, stabil halten können. Weiterhin auf hohem Niveau werden sich die Stromhandelsmengen außerhalb des eigenen Netzgebietes entwickeln. SWS ist hier bereits in mehr als 300 fremden Netzen als Stromlieferant wirtschaftlich erfolgreich tätig. Im Stromnetzbereich der SWS steht ein Bescheid der Landesregulierungsbehörde (LRB) zur Entgeltgenehmigung für die 2. Anreizregulierungsperiode ab 2014 noch aus. SWS rechnet mit einem Abschluss des Verfahrens im Jahresverlauf 2015 und geht dabei von moderaten Belastungen aus. Mit dem umfangreichen Neu- und Umbau des Hochspannungszuganges in den Jahren 2015 und 2016 wird die Stromversorgung in Stendal zukunftsfähig für die nächsten Jahrzehnte abgesichert. Der seit Ende 2014 TSM-zertifizierte SWS-Stromnetzbetrieb wird hierzu seinen erwarteten Beitrag leisten und soll zudem mit seinen nachgewiesenen Kompetenzen auch das Dienstleistungsgeschäft für Dritte entwickeln. Im Übrigen muss sich der Netzbetrieb auf Veränderungen bei der sog. Anreizregulierung einstellen. Es zeichnen sich derzeit regulatorische, administrative Zusatzbelastungen ab, allerdings soll auch für die Verteilnetzbetreiber wie SWS eine Lösung zur Beseitigung des Zeitverzuges bei den Investitionen gefunden werden.

In der Gasversorgung scheint sich der Trend zu einer vergleichsweise milden Witterung auch für 2015 zu bestätigen. Gleichwohl erfolgt auch hier durch SWS eine klar marktorientierte, strukturierte Beschaffung der Gasmengen, was für stabile Gasgrundversorgungspreise in Stendal sorgt, trotz leicht erhöhter Netznutzungsentgelte. Die positive Entwicklung zur Ausweitung des Kundengeschäfts außerhalb des eigenen Netzgebietes wird auch 2015 fortgesetzt. Der ebenfalls TSM-zertifizierte Gasnetzbetrieb soll in Analogie zum Stromnetzbereich in die Lage versetzt werden, zusätzliche Dienstleistungsangebote für Dritte zu entwickeln.

Für die Trinkwasserversorgung sowie im Bereich der betriebsgeführten Abwasserentsorgung in der Hansestadt Stendal sind mindestens für 2015 stabile Preis- und Mengenentwicklungen zu erwarten. Der Trinkwassernetzbetrieb ist seit Ende 2014 ebenfalls TSM-zertifiziert. Die bereits seit Jahren bestehende, sehr gute Kooperation zwischen dem WVSO und SWS soll auch zukünftig fortgesetzt und erweitert werden. In diesem Rahmen soll u.a. mit der Unterstützung von Gelsenwasser erreicht werden, dass sich beide Unternehmen auf eine Zertifizierung ihres Energiemanagementsystems (EMS) gemäß ISO 50001 erfolgreich vorbereiten.

Bei der leitungsgebundenen Fernwärmeversorgung in der Hansestadt Stendal ist im Geschäftsjahr 2015 angesichts der vergleichsweise erneut milden Witterung zu Jahresbeginn auch künftig mit reduzierten Wärmeabgabemengen zu rechnen, was bei insgesamt leicht sinkendem Niveau der Referenzwerte eher rückläufige Fernwärmepreise erwarten lässt. Zudem dürften sich die Investitionen der Wohnungswirtschaft in die Gebäudesubstanz und der demografische Wandel weiter absatzmindernd auswirken.

Vor diesem Hintergrund bedarf die Fortführung des Kraftwerksbetriebes im Zuge der vertragsgemäßen Rückkaufverpflichtung in 2015 durch SWS einer intensiven Überprüfung auf Wirtschaftlichkeit. Erdgasbetriebene Kraftwerke sind derzeit schon durch vergleichsweise niedrige Stromvergütungen erheblich belastet. Art und Umfang notwendiger Reinvestitionsmaßnahmen werden daher sehr stark von einer für 2015 erwarteten Novellierung der KWK-Gesetzgebung beeinflusst. Auf der Basis geltender Satzung und laufender Gestattung wird SWS in 2015 ein langfristiges Wärmenutzungskonzept für Stendal entwickeln, welches auch den Vorgaben des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes, der Stadtentwicklungskonzeption sowie behördlicher Genehmigungen und Umweltschutzauflagen Rechnung trägt. Die Versorgungssicherheit im Bereich der Fernwärme wird aber zweifelsfrei in jedem Szenario bestehen bleiben.

Durch den Ausbau der Aktivitäten im Bereich dezentraler Erzeugung/Contracting vor allem in der Region ist SWS bemüht, Rückgänge und Belastungen zu kompensieren. Nachdem bereits in der Vergangenheit hier fast 10 MW thermischer Leistung vertraglich gebunden worden sind, bestehen auch in den Jahren 2015 und 2016 weiter vielfältige Möglichkeiten, langfristige und wirtschaftliche Verträge mit Kunden abschließen zu können. Nicht zuletzt sollte SWS nach erfolgreicher Zertifizierung des eigenen EMS in der Lage sein, solche Dienstleistungen zukünftig auch Dritten anbieten zu können. Seit 2015 ist SWS für die Einführung von Energiemanagementsystemen im kommunalen Bereich als Umsetzungspartner bei der Deutschen Energieagentur (dena) gelistet.

Seit der Teilprivatisierung im Geschäftsjahr 2003 hat sich SWS stetig positiv entwickelt und aktuell ein nachhaltig hohes Maß an wirtschaftlicher Stabilität mit Ausstrahlungswirkung auf die regionale Wertschöpfung erreicht. Nach eigenen Berechnungen trägt SWS bereits mit einem starken Beitrag von etwa Mio. EUR 20 in 2014 schon zur Festigung regionaler Wertschöpfung bei. Dieser Wert soll auch künftig weiter verbessert werden. Daneben sollen aber auch Wachstumsmöglichkeiten im Bereich technischer Dienstleistungen und Kooperationen entwickelt werden. Mit der erfolgreichen TSM-Zertifizierung des Strom-, Gas- und Wassernetzbetriebes bestehen hierzu sehr gute Voraussetzungen, gleichartige Dienstleistungen in der Region bzw. im bestehenden Netzwerk der Gelsenwasser anbieten zu können. Anfragen aus dem kommunalen Bereich liegen hierzu bereits vor und können bei Bedarf mit den Kooperationsbemühungen beim WVSO verbunden werden. Damit bietet sich SWS auch in der Zukunft als bevorzugter Partner im kommunalen Bereich an. Neben einer angemessenen Verzinsung des von allen Anteilseignern eingesetzten Kapitals ist es eine kommunale Verantwortung der SWS, bestehend aus Konzessionsabgabe, Gewerbesteuern und Gewinnbeteiligungen nachhaltig gesicherte Finanzmittelzuflüsse zum Haushalt der Hansestadt Stendal zu leisten. Gleichzeitig unterstützt SWS aber auch soziale sowie kulturelle Projekte in der Region im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung.

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 geht die Geschäftsführung der SWS aktuell davon aus, dass sich trotz deutlich steigender Investitionstätigkeit und Fremdkapitalaufnahme die erwarteten Jahresergebnisse in einer ansprechenden Höhe von rd. 4 Mio. EUR/a insgesamt stabil entwickeln werden.

Stendal, den 27. März 2015

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

gez. Thomas Bräuer

Thomas Bräuer
- Geschäftsführer -

gez. Manfred Hochbein

Manfred Hochbein
- Geschäftsführer -

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Aktiva		Passiva	
	EUR	Vorjahr TEUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.794,00	83	5.000.000,00	5.000
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.174.635,96	2.236	11.083.710,39	11.084
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.675.263,00	34.315	513.452,30	513
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	565.835,00	438	5.116.093,49	4.524
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	701.626,13	239	21.713.256,18	21.121
	38.117.360,09	37.228		
	38.170.154,09	37.311		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43.655,55	50		
2. Emissionsberechtigungen	4.448,00	5	0,00	17
	48.103,55	55		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.215.686,02	19.299	120.003,99	120
2. Forderungen gegen Gesellschafter	88.351,51	394	1.892.476,78	1.211
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.753.931,86	1.262	8.307.326,39	7.033
	23.057.969,39	20.955	10.319.807,16	8.364
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
	9.368.850,33	9.136	11.741.017,18	11.925
	32.474.923,27	30.146	11.838,21	55
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	276.316,01	261	10.290.785,61	9.564
	70.921.393,37	67.718	3.314.929,67	1.754
			9.330.413,37	10.546
			34.688.984,04	33.844
			70.921.393,37	67.718
D. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen				
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen				
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Erhaltene Anzahlungen				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				

**Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und
Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	99.670.534,23	96.228
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	214.918,09	156
3. Sonstige betriebliche Erträge	811.570,18	700
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	69.933.221,67	66.490
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.948.392,16	2.110
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.383.433,50	4.208
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	944.880,17	927
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.828.456,15	2.787
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.176.604,80	4.649
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	186.689,94	119
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	677.945,73	859
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>14.990.778,26</u>	<u>15.173</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.642.323,82	2.273
12. Sonstige Steuern	8.232.360,95	8.376
13. Jahresüberschuss	<u><u>5.116.093,49</u></u>	<u><u>4.524</u></u>

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Vorbemerkungen

Die Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, im Folgenden SWS genannt, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben in den Anhang aufgenommen. Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die Nutzungsdauer gemäß den steuerlichen Tabellen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt entweder zu Anschaffungskosten, einschließlich Anschaffungsnebenkosten, oder zu Herstellungskosten gemäß den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften. Darüber hinaus werden Fremdlieferungen und –leistungen mit einem Zuschlag für die anfallenden Planungs- und Koordinierungsleistungen aktiviert.

Das Sachanlagevermögen wird linear über die Nutzungsdauer gemäß den steuerlichen Tabellen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel.

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Stendal GmbH vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Umsatzerlöse		Wertberichtigungen		Zugänge		Abgänge		Umsatzerlöse		Zugänge		Abgänge		Umsatzerlöse		Buchwerte	
	1.1.2014		31.12.2014		1.1.2014		31.12.2014		1.1.2014		31.12.2014		1.1.2014		31.12.2014		1.1.2014		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen																				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																				
1. Englich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	746.224,45	35.968,54	0,00	782.192,99	663.761,45	0,00	65.637,54	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	729.398,99	52.794,00	0,00	0,00	0,00	82.463,00
II. Sachanlagen																				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.362.847,41	10.868,30	0,00	7.373.715,71	5.126.748,43	0,00	72.331,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.199.079,75	2.174.635,96	0,00	0,00	0,00	2.236.098,98
2. Technische Anlagen und Maschinen	103.026.370,35	2.853.199,58	702.601,26	105.270.498,81	68.710.932,35	2.558.850,14	674.126,68	0,00	420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.595.235,81	34.675.263,00	0,00	0,00	0,00	34.315.438,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.452.782,77	260.622,15	36.192,83	1.677.212,09	1.014.836,77	131.637,15	35.096,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.111.377,09	565.835,00	0,00	0,00	0,00	437.946,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	238.823,92	557.104,19	771,84	701.626,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	701.626,13	0,00	0,00	0,00	238.823,92
Summe Sachanlagen	112.080.824,45	3.681.794,22	739.565,93	115.023.052,74	74.832.517,55	2.762.818,61	709.223,51	0,00	420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	76.905.692,65	38.177.360,09	0,00	0,00	0,00	37.228.306,90
	112.827.048,90	3.717.762,76	739.565,93	115.805.245,73	75.516.279,00	2.828.456,15	709.223,51	0,00	420,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.635.091,64	38.170.154,09	0,00	0,00	0,00	37.310.769,90

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Zur Erreichung einer klaren und übersichtlichen Darstellung des Vorratsvermögens wurde die Gliederung um den Posten Emissionsberechtigungen erweitert. Die kostenlos zugewiesenen und am Bilanzstichtag noch nicht zurückgegebenen Emissionsberechtigungen sind mit dem Erinnerungswert von EUR 1 je Tonne CO₂ bilanziert worden.

Forderungen

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Sie sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Ausfallrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % berücksichtigt.

Die Forderungen aus der Lieferung von Energie und Wasser wurden mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 8.371 saldiert.

Die Wertberichtigungen betragen im Berichtsjahr insgesamt TEUR 18.969. Davon betreffen TEUR 17.805 die Einzelwertberichtigung der Forderungen gegen die VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) aus dem Gasverkauf (Mindestabnahmeverpflichtung und Erlösabgrenzung). Die Rechtmäßigkeit dieser Forderungen wird derzeit gerichtlich geprüft.

Die ausgewiesenen Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 88 betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Konzessionsabgabe 2014 (TEUR 65) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 29).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt – ggf. verringert um die Wertberichtigungen – und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abziehbarer Vorsteuer (TEUR 1.150) sowie aus geleisteten Anzahlungen (TEUR 232). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den anteiligen Ausgaben aus der Zeit vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für Folgejahre darstellen, bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf der Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,475 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Steuerentlastungen ergeben sich bei der Gesellschaft aus steuerlichen Abweichungen bei den Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenständen, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 399 (Vorjahr: TEUR 587).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennwert bewertet. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und beträgt zum 31. Dezember 2014 unverändert TEUR 5.000. Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	EUR	%
Hansestadt Stendal	1.255.000	25,10
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg (SWM Magdeburg)	1.872.500	37,45
Gelsenwasser Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg (Gelsenwasser)	1.872.500	37,45
	<u>5.000.000</u>	<u>100,00</u>

Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet im Wesentlichen Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse aus Verträgen ab dem 1. Januar 2003. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Hausanschlüsse und Versorgungsleitungen.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren erfolgswirksam aufgelöst. Für alle ab dem 1. Januar 2003 abgeschlossenen Verträge werden wegen geänderter steuerlicher Vorschriften die Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen

Der Sonderposten ist entsprechend der „IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Bilanzierung von Emissionsberechtigungen nach HGB“ (IDW RS HFA 15) aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung von Emissionsberechtigungen zu passivieren. Die Bewertung wird analog den kostenlos zugewiesenen Emissionsberechtigungen mit EUR 1 je Tonne CO₂ vorgenommen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt jährlich in Höhe des Betrags der Rückstellungen, die für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsberechtigungen zu bilden sind.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren i.S.v. IAS 19 bewertet. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Markzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Der angewandte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf 4,58 Prozent p.a. (Vorjahr: 4,91 Prozent p.a.). Weiterhin wurde eine Einkommenssteigerung analog Vorjahr von 2,7 bzw. 3,0 Prozent p.a., eine Fluktuationsquote analog Vorjahr bis zu 0,5 Prozent p.a. und eine Rentendynamik Vorjahr von bis zu 1,5 % (Vorjahr: bis 2,0 %) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teils durch Rückdeckungsversicherungen besichert. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen betragen zum 31. Dezember 2014 TEUR 385 und wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet.

Am 7. September 1998 hat die SWS mit der BVT Technische Anlagen GmbH & Co. Heizkraftwerk Stendal KG, München, (BVT) einen Nachtrag zum sog. Endschaftsvertrag vom 10. Juli 1992 abgeschlossen, wonach die BVT mit Ablauf des 31. Dezember 2014 das Grundstück des Heizkraftwerkes an SWS zurückverkaufen werden. Im Endschaftsvertrag sind Regelungen zur Ermittlung des Kaufpreises sowie eine Deckelung des Kaufpreises auf max. TEUR 10.226 enthalten. Der Endschaftsvertrag wurde von der BVT auf die VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) übertragen. Das gemäß Vereinbarung vom 2. September 2003 VASA zustehende Recht, den Zeitpunkt des Verkaufs durch Erklärung über den ursprünglichen Termin hinaus bis längstens auf den 31. Dezember 2019 zu verlegen, ist von VASA nicht ausgeübt worden, sodass die sog. HKW-Verträge mit Ablauf des 31. Dezember 2014 ausgelaufen sind. Zwischenzeitlich hat VASA einen Kaufvertragsentwurf zur Übertragung des Kraftwerkes vorgelegt und einen vorläufigen Kaufpreis entsprechend dem Buchwert zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 1.824 TEUR als Ausgangspreis angesetzt.

Im Jahr 2003 wurde mit SWM Magdeburg ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Im Zuge der Beendigung der technischen Betriebsführung durch die E.ON Avacon AG zum 1. Januar 2012 wurden einzelne Teilleistungen an SWM Magdeburg übertragen. Diese betreffen im Wesentlichen die Netzführung des Strom- und Gasbereiches, die Zählerfernauslesung, die Wartung und Inspektion der Gasdruckregelanlagen und KKS-Anlagen sowie IT-Leistungen für Neuerungen des EnWG. In diesem Zusammenhang wurde der kaufmännische Betriebsführungsvertrag in einen Dienstleistungsvertrag bei unveränderter Laufzeit geändert. Im Jahr 2014 betrug das berechnete Entgelt für die kaufmännischen und technischen Dienstleistungen TEUR 1.689.

Ferner bestehen mit der SWM Magdeburg Vereinbarungen über Leistungen, die nicht im Vertrag erfasst sind. Diese werden gemäß allgemeinen Weiterberechnungssätzen abgerechnet.

Weiterhin besteht zum 31. Dezember 2014 ein Gesamtbestellobligo in Höhe von TEUR 233 aus getätigten Bestellungen bei diversen Lieferanten und Dienstleistern, deren Lieferungen und Leistungen zum Stichtag noch nicht erbracht sind.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Elektrizitätsversorgung	66.713
Gasversorgung	17.991
Fernwärmeversorgung	9.954
Trinkwasserversorgung	3.273
Abwasserentsorgung	<u>1.740</u>
Gesamtumsatz	<u><u>99.671</u></u>

Unter den Umsatzerlösen werden mit TEUR 813 periodenfremde Erlöse und mit TEUR 247 Erlöschmälerungen für Vorjahre ausgewiesen. Ferner werden mit TEUR 5.225 Erlöse aus Abgrenzungen für die Jahre 2012 und 2013 aus dem Gasverkauf VASA ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 246), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (TEUR 164) und Erträge aus der Nachaktivierung zum Anlagevermögen (TEUR 24).

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 66.933 (Vorjahr: TEUR 66.490) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 1.948 (Vorjahr: TEUR 2.110) zusammen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten in Höhe von TEUR 5.755 Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Strom und Wärmbezug VASA für die Jahre 2012 und 2013.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 122). Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalarückstellungen ergeben. Diese sind im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe in Höhe von TEUR 1.507, Leasingkosten für Fahrzeuge und das Verwaltungsgebäude Rathenower Straße in Höhe von TEUR 172 sowie Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 133. Weiterhin sind die Vergütung für den Dienstleistungsvertrag mit der SWM Magdeburg in Höhe von TEUR 1.375 und Aufwendungen aus der Zuführung der Wertberichtigung auf Forderungen von TEUR 339 enthalten. Mit TEUR 486 werden Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen werden im Berichtsjahr nicht ausgewiesen (Vorjahr: TEUR 77).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind u. a. in Höhe von TEUR 315 Zinsen an Kreditinstitute für langfristige Darlehen sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 71) enthalten. Ferner werden mit TEUR 140 zurückgestellte Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit VASA ausgewiesen. Den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 15 stehen Zinserträge aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 3 gegenüber, welche saldiert ausgewiesen werden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 1.642 enthalten für 2014 Gewerbesteuern in Höhe von TEUR 992 sowie Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 1.123. Mit TEUR 250 werden Erträge aus Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre sowie in Höhe von TEUR 222 Erträge aus der Verringerung der Rückstellung für allgemeine Steuerrisiken ausgewiesen.

III. Finanzinstrumente

Die SWS hat im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung derivative Geschäfte abgeschlossen. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

	Umfang TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR
Zinsbezogene Geschäfte		
- SWAP	2.950	-121

Die Zeitwerte wurden den Marktpreisbestätigungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank über den Wert des betreffenden Finanzinstrumentes zum Bilanzstichtag auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden wieder. Er leitet sich lt. den Banken vom indikativen Preis ab, zu dem die Bank das Finanzinstrument beendet bzw. zurückgekauft hätte.

Die Zinsderivate werden mit den zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) zusammengefasst. Da die Derivate mit den zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

IV. Ergänzende Angaben

a) Zusammensetzung der Organe/Aufwendungen für Organe

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Thomas Bräuer, kaufmännischer Geschäftsführer, allein vertretungsberechtigt
Dipl.-Ing. Manfred Hochbein, technischer Geschäftsführer

Bezüge der Geschäftsführung

Bezüglich der Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2014 wurde von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

1. Herr Klaus Schmotz
Oberbürgermeister Hansestadt Stendal
Vorsitzender des Aufsichtsrates
2. Herr Henning R. Deters
Vorsitzender des Vorstandes Gelsenwasser AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
3. Herr Helmut Herdt
ass. jur. Sprecher der Geschäftsführung SWM Magdeburg
Mitglied des Aufsichtsrates
4. Herr Johannes Kempmann
Dipl.-Ing. technischer Geschäftsführer SWM Magdeburg
Mitglied des Aufsichtsrates

5. Herr Frank Neumann
Hauptabteilungsleiter Unternehmensentwicklung Gelsenwasser AG
Mitglied des Aufsichtsrates

6. Herr Hardy Peter Güssau
Diplom-Lehrer, Vorsitzender der CDU-Fraktion, MdL
Mitglied des Aufsichtsrates

7. Herr Ernst Gruß
Ing., Angestellter, Belegschaftsvertreter
Mitglied des Aufsichtsrates
bis 30. April 2014

8. Herr Marco Philipp
Vermessungstechniker, Belegschaftsvertreter
Mitglied des Aufsichtsrates
ab 1. Mai 2014

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr TEUR 10.

b) Angaben zu Arbeitnehmern

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Arbeitnehmer:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Gewerbliche Mitarbeiter	35	33
Angestellte	50	50
Aushilfen	<u>7</u>	<u>8</u>
Summe	<u><u>92</u></u>	<u><u>91</u></u>

c) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind als Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen der Dienstleistungsvertrag mit der SWM Magdeburg zu nennen.

Der Dienstleistungsvertrag umfasst folgende Schwerpunktaufgaben:

- Vertriebs- und Marketingdienstleistungen
- Energiewirtschaftliche Unterstützung
- Externes und internes Rechnungswesen
- Personalabrechnung und -entwicklung
- Bereitstellung der DV-Plattform zur Abwicklung der oben genannten Geschäftsvorfälle auf Basis von SAP
- Allgemeine Dienste sowie Rechtsberatung
- Unterstützung bei der internen Revision
- Unterstützende Leistungen im Bereich Beschaffung

In 2014 hat die SWM Magdeburg hierfür TEUR 1.636 (brutto) berechnet.

Die technische Betriebsführung durch SWM Magdeburg betrifft die Netzführung Strom und Gas sowie die Zählerfernauslesung. In 2014 hat die SWM Magdeburg hierfür TEUR 373 (brutto) berechnet.

Für sonstige Leistungen aus vertraglichen Vereinbarungen wurden von SWM TEUR 82 (brutto) weiterberechnet.

Mit der SWM Magdeburg besteht ein Rahmenvertrag über die wechselseitige Lieferung von Strom und ein Vertrag über die Lieferung von elektrischer Energie (offener Vertrag). Aus diesen Verträgen erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr Erlöse (netto) von TEUR 34 und hatte Aufwendungen (netto) von TEUR 8.322.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Erdgasliefervertrag mit der SWM Magdeburg geschlossen. In 2014 bezog die Gesellschaft daraus Erdgas von der SWM Magdeburg zu einem Wert in Höhe von TEUR 5.238 (netto). Die Erlöse aus dem Erdgasliefervertrag betragen TEUR 458 (netto).

Mit der Gelsenwasser AG bestehen vertragliche Vereinbarungen über die Erstellung von Rohrnetzrechnungen im Wasserbereich, Netzplanungen im Gasbereich, Einführung eines geografischen Informationssystems, Beratungsleistungen und über Leitungstätigkeiten. Dazu wurden im Berichtsjahr TEUR 195 (brutto) an die SWS berechnet.

d) Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt im Geschäftsjahr 2014 insgesamt TEUR 27 (brutto) und betrifft mit TEUR 20 Abschlussprüfungsleistungen und mit TEUR 7 andere Beratungs- und Bestätigungsleistungen.

Stendal, den 27. März 2015

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

gez. Thomas Bräuer

Thomas Bräuer
- Geschäftsführer -

gez. Manfred Hochbein

Manfred Hochbein
- Geschäftsführer -

**Anlage 2: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Stendaler Wohnungsbaugesellschaft**

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software		47.541,00		68.625,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Wohnbauten	81.398.883,00		81.612.946,00	
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	724.438,67		797.219,67	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	140.467,00		102.089,00	
4. Geleistete Anzahlungen Anlagen im Bau	4.830.958,78	87.094.747,45	3.718.485,02	86.230.739,69
		<u>87.142.288,45</u>		<u>86.299.364,69</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Unfertige Leistungen		5.281.839,58		5.640.412,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	224.525,16		183.259,85	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	371.899,88		853.408,04	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	84.010,73	680.435,77	343.981,23	1.380.649,12
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.415.962,94		2.304.552,34
		<u>8.378.238,29</u>		<u>9.325.613,82</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		365,38		4.521,55
		<u>95.520.892,12</u>		<u>95.629.500,06</u>
Treuhandvermögen		11.823,63		16.167,55

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		2.556.459,41		2.556.459,41
II. Kapitalrücklage		6.913.427,15		6.913.427,15
III. Gewinnrücklagen				
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	7.310.158,61		7.310.158,61	
2. Andere Gewinnrücklagen	9.321.914,13	16.632.072,74	8.933.645,44	16.243.804,05
IV. Jahresüberschuss		974.708,59		388.268,69
		27.076.667,89		26.101.959,30
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		712.388,46		939.294,99
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		58.349.151,56		59.723.714,75
2. Erhaltene Anzahlungen		5.560.131,16		5.290.948,58
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung		433.140,08		330.335,61
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.032.691,44		793.084,88
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		2.331.844,36		2.429.343,76
6. Sonstige Verbindlichkeiten		24.877,17		20.818,19
– davon aus Steuern				
EUR 22.960,98 (i. Vj. EUR 18.659,82) –				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –				
		67.731.835,77		68.588.245,77
		95.520.892,12		95.629.500,06
Treuhandverbindlichkeiten		11.823,63		16.167,55

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

1. Umsatzerlöse
a) aus der Hausbewirtschaftung
b) aus Betreuungstätigkeit
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen
3. Sonstige betriebliche Erträge
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen
5. Personalaufwand
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung
– davon für Altersversorgung EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)–
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
– davon Erträge aus der Aufzinsung von Forderungen EUR 12.061,84 (i. Vj. EUR 27.580,02) –
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
– davon an Gesellschafter EUR 127.865,40 (i. Vj. EUR 133.472,66) –
– davon Aufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen EUR 3.733,47 (i. Vj. EUR 11.057,24) –
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
11. Außerordentliche Erträge/Außerordentliches Ergebnis
12. Sonstige Steuern
13. Jahresüberschuss

		2014		2013	
		EUR	EUR	EUR	EUR
	17.241.956,52			16.895.661,23	
	44.340,55	17.286.297,07		44.289,19	16.939.950,42
		-358.572,78			-273.809,18
		408.471,60			989.131,88
	-8.588.133,82			-9.630.535,12	
	-28.416,14	-8.616.549,96		-16.506,28	-9.647.041,40
	-1.283.374,20			-1.263.617,80	
	-265.554,02	-1.548.928,22		-270.481,99	-1.534.099,79
				-2.357.591,38	-2.396.782,23
				-777.277,25	-1.195.964,79
				26.310,49	57.605,03
				-2.790.179,93	-2.833.876,73
		1.271.979,64			105.113,21
		0,00			583.697,60
		-297.271,05			-300.542,12
		974.708,59			388.268,69

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Die Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen wurde beachtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz wurde entsprechend § 265 Abs. 5 HGB (einschließlich der ergänzenden Bestimmungen des GmbHG und des DMBilG) um zusätzliche Posten erweitert, weil deren Inhalt nicht von einem vorgeschriebenen Posten gedeckt ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Investitionszulagen und -zuschüsse. Vermögensgegenstände, deren Nutzungsdauern zeitlich begrenzt sind, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzung planmäßig linear pro rata temporis abgeschrieben.

Abschreibungen auf Wohngebäude werden über 80 Jahre bzw. die Restnutzungsdauer, Geschäfts- und sonstige Bauten über 50 Jahre verrechnet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern planmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr ihrer Anschaffung als Zugänge zum Anlagevermögen erfasst und in voller Höhe abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über € 150,00 und unter € 1.000,00 auf Basis des § 6 Abs. 2a EStG mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten in einen Sammelposten eingestellt und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Zur Bewertung der Wohngebäude am Abschlussstichtag und damit für die Beurteilung der künftigen Wertentwicklung wurde das Sanierungskonzept vom 21. Juni 2002

i. S. v. § 1 Abs. 2 Nr. 3 Altschuldenhilfeverordnung (AHGV) sowie die am 12. Oktober 2010 neu geschlossene Sanierungsvereinbarung und das zugrundeliegende Sanierungskonzept mit herangezogen. Zum Abriss vorgesehene, nicht wirtschaftlich zu führende Wohngebäude des Anlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, werden entsprechend dem Wertaufholungsgebot Zuschreibungen im Umfange der Wert-erhöhung unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen, die zwischenzeitlich vorzunehmen gewesen wären, vorgenommen.

Entlastungsbeträge aus der Teilentschuldung gemäß § 1 Abs. 1 AHGV zur Tilgung von Altverbindlichkeiten werden nach erfolgtem Abriss und Abruf des jeweiligen Entlastungsbetrages ertragswirksam vereinnahmt und unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Als **unfertige Leistungen** werden die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten ausgewiesen, die mit den anfallenden umlagefähigen Aufwendungen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die **flüssigen Mittel** werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert; für Ausfallrisiken sind Wertberichtigungen abgesetzt. Eine unverzinsliche Forderung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde mit dem Barwert angesetzt. Der Abzinsung wurden die von der Bundesbank festgestellten Abzinsungssätze zugrunde gelegt.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen ist der durch die Bundesbank nach den Vorschriften der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelte Rechnungszins für eine durchschnittliche Restlaufzeit von zwei Jahren von 2,90 % p. a. angesetzt worden. Die Regelzuführung der Altersteilzeitrückstellungen wurde im Personalaufwand erfasst, die Erfassung des Zinseffektes erfolgte unter dem Zinsergebnis.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung und die Zusammensetzung des **Anlagevermögens** sind im Anlage-
spiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben mit Ausnahme
der Forderungen gegen Gesellschafter Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** (T€ 372) entfallen auf Ansprüche gegen die
Stadt Stendal aus der Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Programms
Stadtumbau-Ost für den Abriss von Wohngebäuden. Von den Forderungen haben
T€ 41 eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Von den **Guthaben bei Kreditinstituten** sind T€ 371 nicht frei verfügbar.

Auf den Ansatz **aktiver latenter Steuern** wurde verzichtet.

Das **gezeichnete Kapital** (Stammkapital) ist zum Nennwert angesetzt und beträgt
€ 2.556.459,41.

Im Berichtsjahr wurde entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterin der Jahres-
überschuss 2013 (T€ 388) in die **anderen Gewinnrücklagen** eingestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Unterlassene Instandhaltung	270
ATZ-Rückstellungen	227
Rückstellungen Urlaubsanspruch	22
Ausstehende Betriebskosten	149
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	35
Übrige sonstige Rückstellungen	9
	712

Die **Verbindlichkeiten** haben folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2014				31.12.2013	
	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt	mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.349	1.216	5.405	51.728	59.742	1.375
aus erhaltenen Anzahlungen	5.560	5.560	0	0	5.291	5.291
aus Vermietung	433	247	186	0	330	231
aus Lieferungen und Leistungen	1.033	928	105	0	793	709
gegenüber Gesellschafter	2.332	185	531	1.616	2.429	177
Sonstige Verbindlichkeiten	25	24	1	0	21	21
	67.732	8.160	6.228	53.344	68.588	7.804

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Sicherheiten in Form von Grundschuldeintragungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** resultieren aus Darlehen (T€ 2.215), aus gezahlten Fördermitteln für Abrissobjekte (T€ 38) und aus der Verwaltung von Garagen und Gärten für die Stadt Stendal (T€ 79).

Die Gesellschaft verwahrt **Treuhandguthaben** im Rahmen der Verwaltung fremder Mieteinheiten mit einem Gesamtwert von T€ 12 (i. Vj. T€ 16). In gleicher Höhe besteht eine Herausgabepflichtung. Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten werden unter der Bilanz ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland und im Wesentlichen aus der Hausbewirtschaftung erzielt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge (T€ 41), aus Versicherungsentschädigungen (T€ 120), aus Weiterberechnungen an Mieter (T€ 31) sowie Erträge aus der pauschalen Abgeltung an Mieter (T€ 127) enthalten. Die periodenfremden Erträge (T€ 41) beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 14) und aus dem Zahlungseingang bereits abgeschriebener Mietforderungen (T€ 27).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen vornehmlich auf Forderungsausbuchungen und pauschale Einzelwertberichtigungen (T€ 250), Werbungskosten (T€ 112) und Beratungskosten (T€ 41). Die periodenfremden Aufwendungen betragen T€ 0.

5. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt folgende Mitarbeiter:

	2014	2013
Geschäftsführung und kaufmännische Angestellte	29	31
Hausmeister	8	8
	37	39

Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 25. Für andere Bestätigungsleistungen wurden T€ 5 abgerechnet.

Geschäftsführung

Herr Daniel Jircik, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Stendal.

Die Angaben zu den **Geschäftsführerbezügen** werden unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Aufsichtsrat

Herr Klaus Schmotz, Vorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Stendal,

Herr Joachim Röxe, stellvertretender Vorsitzender, Verwaltungsfachwirt i.R.,

Frau Rita Antusch, Horterzieherin i.R.,

Herr Dr. Marcus Faber, Politikwissenschaftler,

Herr Dirk Hofer, Diplomingenieur, bis zum 31.08.2014,

Herr Dr. Jörg Böhme, Facharzt für Allgemeinmedizin, ab 01.09.2014,

Herr Dr. Henning Richter-Mendau, Facharzt für Gynäkologie i.R.,

Frau Cornelia Schultz, Wirtschaftskaufmann, Belegschaftsvertreter, Leiterin Rechnungswesen.

Für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr erhielten die Aufsichtsratsmitglieder Bezüge von insgesamt T€ 7.

Stendal, 8. Mai 2015

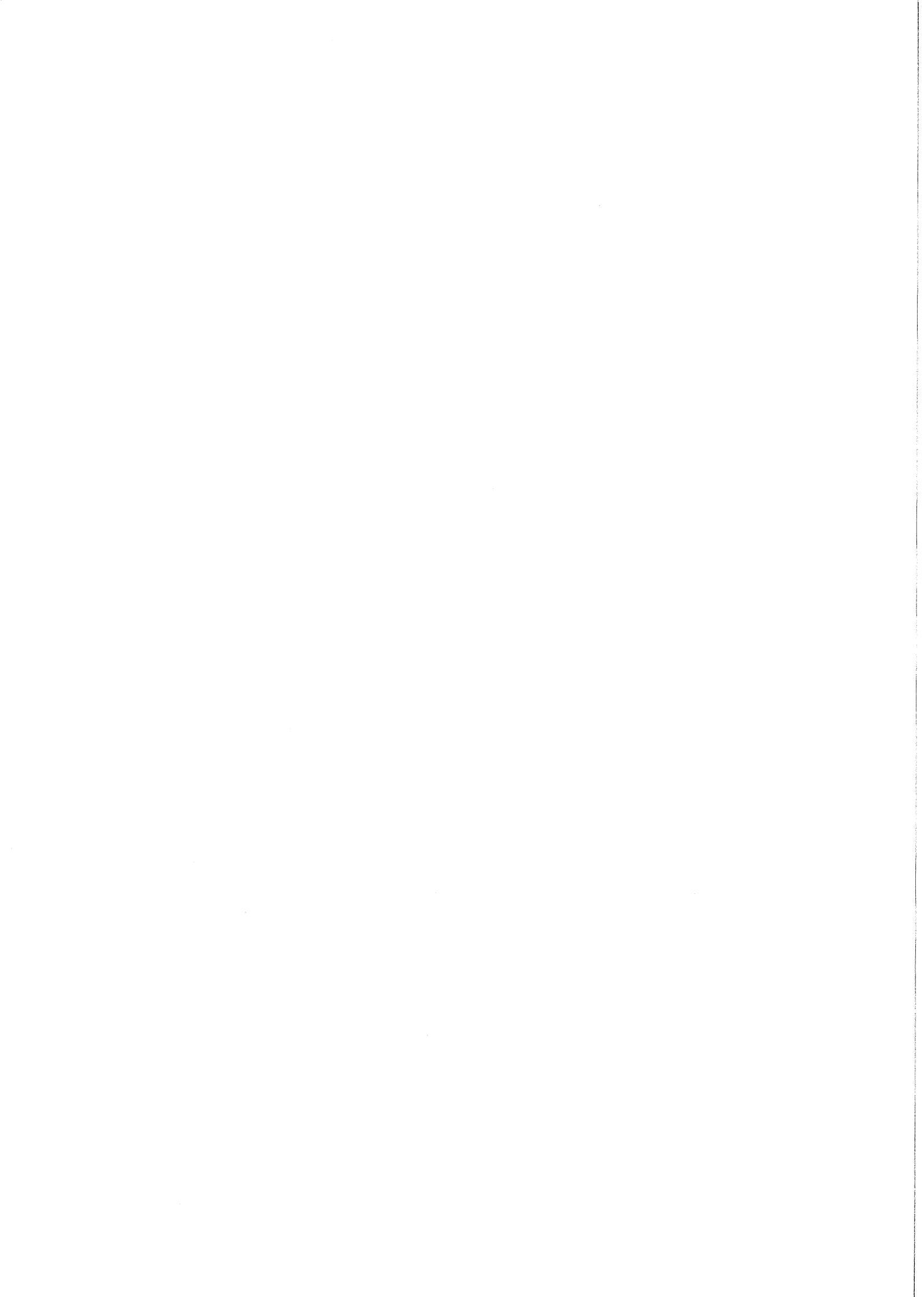
Daniel Jircik
Geschäftsführer

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	291.354,85	22.896,20	0,00	0,00	314.251,05
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Wohnbauten	167.686.686,69	1.136.355,51	0,00	859.326,99	169.682.369,19
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	2.398.121,76	0,00	0,00	0,00	2.398.121,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	526.034,69	69.471,68	3.599,62	0,00	591.906,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.718.485,02	1.971.800,75	0,00	-859.326,99	4.830.958,78
	<u>174.329.328,16</u>	<u>3.177.627,94</u>	<u>3.599,62</u>	<u>0,00</u>	<u>177.503.356,48</u>
	174.620.683,01	3.200.524,14	3.599,62	0,00	177.817.607,53

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
1.1.2014	Abschreibungen des Geschäftsjahres		31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	
EUR	EUR	Abgänge	EUR	EUR	EUR	EUR
222.729,85	43.980,20	0,00	266.710,05	47.541,00	68.625,00	
86.073.740,69	2.209.745,50	0,00	88.283.486,19	81.398.883,00	81.612.946,00	
1.600.902,09	72.781,00	0,00	1.673.683,09	724.438,67	797.219,67	
423.945,69	31.084,68	3.590,62	451.439,75	140.467,00	102.089,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	4.830.958,78	3.718.485,02	
88.098.588,47	2.313.611,18	3.590,62	90.408.609,03	87.094.747,45	86.230.739,69	
88.321.318,32	2.357.591,38	3.590,62	90.675.319,08	87.142.288,45	86.299.364,69	



Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eine kommunale Gesellschaft, die sich mit der Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohnungen befasst. Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung, Pflege, Erhaltung und Modernisierung von Grundstücken, Wohnungen und Gewerberäumen, die sich im Eigentum der Gesellschaft befinden, Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen, die sich im Eigentum der Stadt Stendal sowie Dritter befinden, ggf. einschließlich aller Tätigkeiten aus Vermietung von Wohnungen und Gewerberäumen, Neubau von Gebäuden und Wohnungen, einschließlich Projektsteuerung auch im Auftrag Dritter, rechtsgeschäftlicher Erwerb und rechtsgeschäftliche Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen, Durchführung von Bau- und Reparaturleistungen auch für Dritte (Auszug aus dem HRB 382). Die primäre Geschäftstätigkeit der SWG umfasst die Verwaltung ihrer eigenen Mietwohnungen. Darüber hinaus verwaltet die SWG in geringem Umfang Objekte der Stadt Stendal und verkauft Wohnungen und Grundstücke.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden ca. 4.200 Mieter und Pächter von Wohnungen, Gewerbeobjekten und Garagen betreut. Damit hat die SWG in der Stadt Stendal einen Marktanteil von rd. 30 %.

Die wirtschaftliche Situation der SWG ist wesentlich von der Vermietbarkeit ihrer Wohnungen abhängig. Das Jahr 2014 war geprägt durch eine weitere Abnahme der Bevölkerung in der Kernstadt Stendal von 31.401 auf 31.263 Einwohner. Damit setzte sich der Trend der letzten Jahre fort.

Es wurden wie auch in den vergangenen Jahren Maßnahmen unternommen, um den langfristig verbleibenden Wohnungsbestand den Erfordernissen des Marktes anzupassen. Diese Anpassung wurde im Wesentlichen in zwei Stufen durchgeführt:

1. Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen im Zuge der Neuvermietung und im Rahmen des laufenden Vermietungsgeschäftes in einem Wertumfang von durchschnittlich 8 €/qm Gesamt-Wohnfläche;
2. Durchführung von unterlassenen Instandsetzungsmaßnahmen mit gleichzeitiger Anpassung des Gebäudezustandes an geänderte Nachfragestrukturen (Grundrissänderungen, Wärmedämmung, Balkonnachrüstung).

Aufgrund der Erfahrung der Vorjahre wurde Wert darauf gelegt, dass sämtliche Baumaßnahmen ein sozialverträgliches Mietniveau ermöglichen.

Alle Sanierungsmaßnahmen erfolgten ohne Neukreditaufnahmen.

Gebäude	Maßnahme	Kosten
C.-Hagenbeck-Str.21-31;33-41	Fertigstellung Tiergartenviertel einschließlich Außenanlagen	2.395 T€
Nicolaistraße 7	Komplettsanierung	771 T€
H.-Heine-Str.2-2b	Anbau Balkone	163 T€
H.-Zille-Str. 36-40	Fassade	126 T€
A.-Frank-Str. 22a-36	Fassade	113 T€
Stadtseeallee 77-79	Fassade	86 T€
Bergstraße	Erneuerung Außenanlagen	138 T€
A.-Dürer-Str.19-23	Fassade	97 T€
Übrige Instandsetzungsmaßnahmen		177 T€

Im Jahr 2014 wurde die Umsetzung der Sanierungsvereinbarung fortgesetzt. Dies spiegelt sich vor Allem in einer spürbaren Zunahme der Investitionen im Vergleich zu den Vorjahren wieder. Die Fortsetzung der Sanierung des sogenannten Tiergartenhochhauses mit insgesamt 240 teilweise altengerechten Wohnungen ist dabei besonders hervorzuheben. Die Sanierungsmaßnahme konnte im Jahr 2014 fast vollständig abgeschlossen werden und die Wohnungen der Vermietung zugeführt werden. Die Objektinstandsetzungsmaßnahmen sind überwiegend bereits in den Grundstücken mit Wohnbauten des Anlagevermögens aktiviert. Anteilig sind noch aktivierte Leistungen insbesondere für die Außenanlagen in den Anlagen im Bau enthalten.

Durch die Aufwertungsmaßnahmen konnte die SWG nochmals im Verlaufe des Jahres 2014 den Leerstand von ca. 7,5 % auf 6,6 % senken. Dies geschah erstmalig ohne Rückbau.

Durch die Eingemeindung der ehemals selbständigen Gemeinde Uchtsprunge in die Hansestadt Stendal ist das Unternehmen Grundstücksverwaltung Uchtsprunge GmbH eine Eigengesellschaft der Hansestadt Stendal geworden. Das Unternehmen verwaltet und besitzt Immobilien in Gemeinden im Raum Stendal und in Gardelegen. Die Hansestadt Stendal hat im Jahr 2012 wesentliche Aufgaben dieser Gesellschaft, wie Rechnungswesen, Personal und Allgemeine Verwaltung, im Rahmen einer Geschäftsbesorgung auf die SWG übertragen. Art und Umfang der Geschäftsbesorgung wurde in einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Die Gesellschaft selbst bleibt dabei bestehen und wird wesentliche Kernaufgaben, wie Vermietung und Kundenbetreuung, mit eigenem Personal weiter führen.

2. Ergebnis / Liquidität

Der Jahresüberschuss 2014 beläuft sich auf T€ 975. Die SWG erwirtschaftete ein Betriebsergebnis von T€ 3.948 (Vj. T€ 2.535). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus den gestiegenen Mieterlösen und den geringeren Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 8.899; Vj. T€ 9.932).

Die Erhöhung der Umsatzerlöse um T€ 346 steht überwiegend in Zusammenhang mit der Erhöhung der durchschnittlichen Mieteinnahmen im Ergebnis der durchgeführten

Modernisierungsmaßnahmen an Wohnungen. Innerhalb der Aufwendungen für bezogene Leistungen sind insbesondere die witterungsbedingt deutlich um T€ 470 niedrigeren Heizkosten sowie die um T€ 574 gesunkenen Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung hervorzuheben. Bedingt durch die im Jahr 2014 überwiegend komplexeren zu aktivierenden Sanierungsmaßnahmen haben sich die nicht aktivierungsfähigen Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwendungen deutlich verringert.

Der Finanzmittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit in 2014 (T€ 4.788) ist für die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Sanierungen von Wohngebäuden (T€ 3.108) sowie für die planmäßigen Tilgungen der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Banken (T€ 1.165) und der Stadt Stendal (T€ 101) verwendet worden. Darlehensaufnahmen waren im Jahr 2014 nicht erforderlich. Insgesamt ist die SWG auch künftig in der Lage, notwendige Instandsetzungsmaßnahmen weiterhin aus eigener Liquidität zu erbringen.

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens beträgt 28,3 %, der Anlagendeckungsgrad II 99,5 %. Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der letzten Jahre spiegelt sich in folgenden Kennzahlen wider:

		2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	T€	95.521	95.630	97.712	99.546	97.894
davon Anlagevermögen	T€	87.143	86.300	86.058	86.015	85.350
Eigenkapital	T€	27.077	26.102	25.714	24.674	22.363
Eigenkapitalquote	%	28,3	27,3	26,4	24,8	22,9
Fremdkapital (mittel- und langfristige Darlehen)	T€	59.281	60.601	61.700	64.132	66.709
Liquide Mittel 31.12.	T€	2.416	2.305	4.440	5.675	6.221
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	4.788	2.045	3.542	3.906	4.005
Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung	T€	17.242	16.896	16.709	16.869	17.004
Ausfall durch Leerstand (Mieten und Betriebs- und Heizkosten)	T€	935	1.025	922	792	1.267
Forderungen aus Vermietung	T€	225	183	272	268	206
Aufwendungen für Betriebs- u. Heizkosten inkl. Grundsteuern	T€	5.480	5.946	5.839	5.497	5.716
zuzüglich eigene Hausmeisterkosten	T€	171	171	155	160	166
davon abrechenbar	T€	5.282	5.640	5.912	5.436	5.733
Instandhaltungskosten	T€	2.087	2.438	1.937	2.564	2.309
Instandhaltungskosten/m ²	€	8,88	10,40	8,00	8,17	9,21
aktivierte Modernisierungskosten (ohne Anlagen im Bau)	T€	2.180	340	2.487	1.560	1.039
Kapitaldienst (Objektfinanzierung)	T€					
Zinsen	T€	2.786	2.823	2.888	2.956	3.193
Aufnahme von Darlehen	T€	0	0	0	10.330	0
Tilgung von Darlehen	T€	1.476	1.612	2.321	11.761	3.099
Planmäßige Abschreibungen	T€	2.358	2.397	2.411	2.351	1.895
Außerplanmäßige Abschreibungen	T€	0	0	0	0	1.167
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T€	1.272	105	1.179	1.654	2.235
Jahresergebnis	T€	975	388	1.039	2.310	881

		2014	2013	2012	2011	2010
Eigener Hausbesitz zum 31.12.						
Wohneinheiten	Anzahl	3.981	3.971	4.096	4.142	4.383
davon Leerstand Wohneinheiten	Anzahl	261	299	394	350	529
davon Leerstand Wohneinheiten	%	6,56	7,53	9,62	8,45	12,07
Entwicklung Sollmiete/m²/monatlich						
Wohnungen, Gewerbe	€	4,50	4,42	4,39	4,32	3,95
umlagefähige Betriebskosten je m² monatlich	€	1,87	2,01	2,03	1,85	1,86

3. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das wesentliche Risiko der SWG besteht in der möglichen Zunahme des Leerstandes und einer Verschlechterung der Zahlungsmoral der Mieter. Darüber hinaus besteht ein Risiko aus der Zahlung von Mietforderungen durch ALG II – Empfänger. Entsprechend des Sanierungskonzeptes sind bis zum Jahr 2020 weitere Abrisse geplant. Eine Wiederaufnahme des öffentlichen Rückbauförderprogramms ist derzeit nicht in Sicht. Ein weiteres Risiko besteht im technischen Zustand des Bestandes der SWG. Ein Teil des Portfolios ist unsaniert. Hier wird auch in den nächsten Jahren ein großer Aufwand zur energetischen Sanierung der Außenwände, zur Instandsetzung von Dächern, Leitungssträngen und Balkonanlagen sowie zur Sicherstellung der weiteren Vermietbarkeit notwendig sein. Diesem Thema widmet sich die SWG in verstärktem Maße.

Der unsanierte Wohnungsbestand bietet zugleich aber auch eine Chance. Dadurch entsteht zum einen die Möglichkeit, auch weiterhin Rückbau durchzuführen, zum anderen können die entsprechenden Gebäude der heute geänderten Nachfragesituation noch angepasst werden. Dies kann durch Grundrissänderungen und altengerechte bzw. energetische Sanierung der Wohngebäude erreicht werden. In der Bereitstellung altersgerechter Wohnungen sieht die SWG eine deutliche Wachstumschance. Darüber hinaus sollen sowohl die Marketingaktivitäten als auch die Kundenorientierung der SWG weiter gestärkt werden.

4. Ausblick

Die SWG hat durch das im Jahr 2010 vorgelegte Sanierungskonzept wesentliche finanz- und leistungswirtschaftliche Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität festgeschrieben. In der Sanierungsvereinbarung wurden die Zins- und Tilgungsleistungen der SWG gegenüber den Kreditinstituten festgelegt und Maßnahmen zur Anpassung des Bestandes an die generelle Nachfragestruktur eingeleitet. Über die weitere Ausrichtung der SWG nach Ende des bis zum Jahr 2015 befristeten Sanierungskonzeptes werden in 2015 Gespräche mit dem Gesellschafter und den beteiligten Banken geführt werden.

Aufgrund der aktuellen Marktzinsentwicklung wird auf Sicht der nächsten zwei Jahre mit weiterhin sehr niedrigen Finanzierungszinsen gerechnet. Dennoch ist die Gesellschaft bestrebt, keine Neukredite aufzunehmen und den Wohnungsbestand überwiegend aus den Finanzmittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit weiter nachhaltig zu verbessern.

Die SWG wird dabei ihren bisherigen Weg verfolgen gleichzeitig in allen Wohngebieten, die langfristige Marktakzeptanz besitzen, zu investieren. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Jahr 2015 werden die baulichen Maßnahmen an den Objekten Stadtseeallee 26-30 (Fassade, Balkone, Fahrstühle), Preußenstraße 59 (Balkonanbau) sowie die Komplettsanierung des Objektes Jacobikirchhof 8 sein.

Das Profil der Gesellschaft soll weiter geschärft werden. Die SWG soll als stabiler und zukunftsfähiger Partner der Mieter mit preiswertem Wohnraum in angemessener Qualität wahrgenommen werden. Nebengeschäfte, wie Bewirtschaftung und Verwaltung fremden Eigentums, sollen mittelfristig weitestgehend eingestellt werden.

Ihren Kreditgebern soll die SWG die zuverlässige Leistung des Schuldendienstes gewährleisten und die nachhaltige Werthaltigkeit der Bestände sicherstellen.

Die SWG geht in den nächsten Jahren davon aus, im laufenden Geschäft Überschüsse zu erwirtschaften. Im Wirtschaftsplan 2015 ist ein Jahresüberschuss eingeplant, der bedingt durch die geplanten höheren durchschnittlichen Instandhaltungsaufwendungen pro m², deutlich unter dem Niveau dieses Jahres liegen soll. Diese Überschüsse sollen dazu verwendet werden, den Wohnungsbestand der SWG marktfähig zu gestalten.

Ihrer Gesellschafterin kann die SWG auf mittlere Sicht sicherlich keinen Beitrag zum Haushalt leisten. Allerdings ist es Ziel der SWG, im Sinne einer ideellen Rendite, der Stadt Stendal ein zuverlässiger Partner bei der sozialverträglichen Wohnraumversorgung der Bevölkerung und der städtebaulichen Entwicklung, insbesondere im Zeichen des Stadtumbaus, zu sein.

Stendal, den 8. Mai 2015

Daniel Jircik
Geschäftsführer

Anlage 3: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark
GmbH

Anlage 1

IGZ BIC Altmark GmbH Innovations- und Gründerzentrum Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2014

<u>Aktiva</u>	€	€	<u>Vorjahr</u> €	€	<u>Vorjahr</u> €	<u>Passiva</u>
A. Anlagevermögen						
I. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.836,00		7.750,00			25.000,00
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Unfertige Leistungen	113.300,00		135.681,34			0,00
2. Geleistete Anzahlungen	6.000,00	119.300,00	0,00	34.266,78		17.836,46
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
-- sämtliche mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr--						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.066,12		6.061,31		100.043,81	135.003,83
-- davon gegenüber Gesellschaftern						40.648,41
€ 1.767,28 (i. Vj. € 0,00) --						
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.028,40	7.094,52	18,18	27.350,97	163.062,33	49.565,10
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	91.319,71	118.814,83				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.726,13	1.783,29		2.947,25	2.005,15	
	<u>225.276,36</u>	<u>270.058,95</u>		<u>225.276,36</u>	<u>270.058,95</u>	

C. Verbindlichkeiten
 -- soweit nicht gesondert vermerkt, mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr --
 1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen
 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen -- davon gegenüber Gesellschaftern € 29.987,89 (i. Vj. € 29.987,89) --
 3. Sonstige Verbindlichkeiten -- davon gegenüber Gesellschaftern € 1.272,27 (i. Vj. € 1.066,51) -- -- davon aus Steuern € 4.356,59 (i. Vj. € 2.961,33) --

D. Rechnungsabgrenzungsposten

IGZ BIC Altmark GmbH Innovations- und Gründerzentrum, StendalGewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	€	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		424.785,26	307.164,62
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-22.381,34	22.706,34
3. Sonstige betriebliche Erträge		189.188,00	207.119,88
Betriebsleistung		<u>591.591,92</u>	<u>536.990,84</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		576.867,36	519.524,18
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	182.268,64		172.452,54
b) Soziale Abgaben	<u>38.164,80</u>	220.433,44	35.971,59
-- davon für Altersversorgung			
€ 68,61 (i. Vj. € 62,88) --			
6. Abschreibung auf Sachanlagen		5.066,89	5.318,05
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>46.937,87</u>	<u>61.055,37</u>
8. Betriebsergebnis		-257.713,64	-257.330,89
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		54,08	551,05
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>45,04</u>	<u>790,63</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-257.704,60</u>	<u>-257.570,47</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,17		16,35
13. sonstige Steuern	<u>107,81</u>	<u>89,64</u>	<u>107,79</u>
14. Jahresfehlbetrag		<u>-257.794,24</u>	<u>-257.694,61</u>
15. Entnahmen aus Kapitalrücklagen		<u>257.794,24</u>	<u>257.694,61</u>
16. Bilanzgewinn/ -verlust		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH, Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 aufgestellt. Die Anwendung der geänderten Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2010. Bei der erstmaligen Anwendung wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechtes des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Die Gesellschaft ist eine „kleine“ Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB. Die Vorschriften des HGB für „große“ Kapitalgesellschaften wurden gemäß § 121 GO LSA bei der Aufstellung des Jahresabschlusses beachtet. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den nicht mehr zulässigen Sonderposten mit Rücklageanteil erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Anlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden pro rata temporis über die Nutzungsdauer vorgenommen.

Bei der Bemessung der Nutzungsdauern für die planmäßigen Abschreibungen werden die steuerlichen Abschreibungssätze zugrunde gelegt, die mit den betrieblichen Erfahrungen übereinstimmen.

Selbständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert (netto) bis zu EUR 410 werden sofort abgeschrieben.

Umlaufvermögen

Die Vorräte betreffen die zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Betriebskosten sowie Projektkosten und sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert vermindert um Wertberichtigungen (TEUR 0,1) und unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Liquiden Mittel sind zu Nominalwerten angesetzt.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital ist in der im Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Höhe ausgewiesen. Das Stammkapital beträgt EUR 25.000,00.

Die Kapitalrücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2014 TEUR
Stand am 1. Januar	0,00
Zuführung Gesellschaftereinzahlungen	257,80
Verlustausgleich 2014	./ 257,80
Stand am 31. Dezember	<u>0,00</u>

Die im Geschäftsjahr geleisteten Bareinlagen (TEUR 257,80) wurden in die Kapitalrücklage eingestellt. Als Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern werden 1,2 TEUR ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen zu Betriebskosten (TEUR 16,5; Vorjahr 0), für Jahresabschluss- und Prüfungskosten (TEUR 9; Vorjahr: TEUR 10), Rückstellungen für Berufsgenossenschaft (TEUR 1; Vorjahr 0), für Archivierungsaufwendungen (TEUR 5; Vorjahr 5), für Urlaubsansprüche (TEUR 3; Vorjahr: TEUR 3).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages. Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

	Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	mit einer Restlaufzeit von		durch Pfandrechte oder ähnl. Rechte gesichert
		bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahren	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
2. Erhaltene Anzahlungen	100 (135)	100 (135)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichk. aus Lieferg. u. Leistungen	36 (41)	36 (41)	0 (0)	0 (0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten*)	27 (49)	27 (49)	0 (0)	0 (0)
	163 (225)	163 (225)	0 (0)	0 (0)

*) davon aus Steuern: TEUR 4 (TEUR 3)

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen mit TEUR 268 (Vorjahr: TEUR 246) Erlöse aus Vermietung, mit TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 39) Personalkostenzuschüsse sowie mit TEUR 113 (Vorjahr: TEUR 16) Erlöse aus Projekten.

Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr waren neben einem Geschäftsführer durchschnittlich vier (Vorjahr: vier) Mitarbeiter beschäftigt.

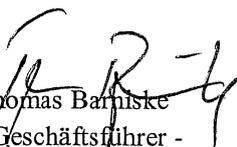
Insgesamt bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit dem Technologiepark Altmark, Stendal, in Höhe von TEUR 360 p.a.

Zum alleinvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer ist Herr Thomas Barniske, Stendal, bestellt.

Das mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vertraglich vereinbarte Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt netto TEUR 3,5.

Stendal, den 20.03.2015

Innovations- und Gründerzentrum
BIC Altmark GmbH


Thomas Barniske
- Geschäftsführer -

Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH
Stendal

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014

	<u>Anschaffungskosten</u>			<u>Abschreibungen</u>			<u>Nettobuchwerte</u>	
	Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €
<u>I. Sachanlagen</u>								
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	152.621,93	3.152,89	2.915,52	152.859,30	5.066,89	2.915,52	5.836,00	7.750,00
Summe Sachanlagen	<u>152.621,93</u>	<u>3.152,89</u>	<u>2.915,52</u>	<u>152.859,30</u>	<u>5.066,89</u>	<u>2.915,52</u>	<u>5.836,00</u>	<u>7.750,00</u>
Gesamtsumme Anlagevermögen	<u>152.621,93</u>	<u>3.152,89</u>	<u>2.915,52</u>	<u>152.859,30</u>	<u>5.066,89</u>	<u>2.915,52</u>	<u>5.836,00</u>	<u>7.750,00</u>

Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH, Stendal

Lagebericht der für das Geschäftsjahr 2014

Die Situation der IGZ BIC Altmark GmbH per 31.12.2014 stellt sich wie folgt dar.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf die **inhaltlichen Schwerpunkte bzw. die Projektarbeit**, der Bereich der Vermietungen wird unter Punkt 2.1. näher betrachtet.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der IGZ BIC Altmark GmbH im Jahr 2014 waren Projektaktivitäten in verschiedenen Bereichen, die Gründerberatung und -qualifizierung sowie die Vermietung der verfügbaren Räumlichkeiten.

Die Organisation, Begleitung und Abrechnung der Gründerqualifizierungsmaßnahmen im Landkreis Stendal wurde auch 2014 weiter durch das BIC abgesichert. Der Zuwendungsbescheid für das Jahr 2014 war der letzte der gesamten Förderperiode, da diese Ende 2014 definitiv beendet wurde. Von Seiten des Landes Sachsen-Anhalt ist aber eine Fortsetzung ab Mitte 2015 geplant, ohne dass derzeit abschließende Regelungen bekannt sind.

Im Folgenden wird auf weitere konkrete Projekte und Aktivitäten hingewiesen, die unter Federführung bzw. aktiver Teilnahme der IGZ BIC Altmark GmbH durchgeführt wurden bzw. auch weiter werden.

- Unternehmer- und Existenzgründertag
Der 18. Unternehmer- und Existenzgründertag 2014 stieß im Juni mit seinen vielfältigen Angeboten – dazu gehörte auch der 6. Gründermarkt - wieder auf breite Resonanz bei Existenzgründern und Unternehmen.
- Die BIC Altmark GmbH koordinierte auch 2014 weiter die Beiratsarbeit zur Zusammenarbeit zwischen der regionalen Wirtschaft und der Hochschule Magdeburg-Stendal, mit dem Schwerpunkt Standort Stendal.
- Die Trägerschaft für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Stendal wurde auch 2014 inzwischen zum 7. Mal gemeinsam mit den Stadtwerken Stendal und einem Pool regionaler Unterstützerfirmen erfolgreich fortgesetzt.
- Projektbezogene Aktivitäten mit eindeutig regionalen Schwerpunkten konnten weiter ausgebaut werden.
- Das mit den Kommunen Stadt Osterburg, Stadt Bismark und Verbandsgemeinde Arneburg-Goldbeck im Jahr 2013 begonnene Projekt „Brachflächenmanagement“ konnte erfolgreich 2014 abgeschlossen werden. Die Kommunen wollen die Thematik weiter betreiben; ein entsprechender Fördermittelantrag dazu ist eingereicht worden.
- Der „Forschungs- und Entwicklungsatlas Altmark“, der aus Landesmitteln des Regionalbudgets aus dem Wirtschaftsministerium gefördert wurde, konnte 2014 fertiggestellt werden. Das Thema soll auch nach Projektende in der Region weiter betrieben werden.
- Die Arbeit der Regionalen Energieagentur Altmark (REA) und der Energieagentur im Landkreis Stendal –beide Aufgabenfelder hatte das BIC Ende 2013 übernommen- wurde 2014 weiter aufgebaut.

So gelang es auch durch entsprechende Aktivitäten des BIC, dass die Altmark Mitte 2014 durch das Land Sachsen-Anhalt zu einer von vier energetischen Modellregionen erklärt wurde. Daraus abgeleitet, wurden Aufgabenfelder definiert und Projektansätze entwickelt, um diese Aufgabe inhaltlich auszufüllen. So gab es 2014 eine Ausschreibung zur Erarbeitung einer "Energie- und Klimaschutzstrategie Altmark". Dabei konnte die IGZ BIC Altmark GmbH den Zuschlag zur Erstellung dieser Strategie erhalten. Die Erarbeitung begann im III. Quartal 2014; die umfangreiche Strategie wird im Frühjahr 2015 fertiggestellt. Ebenso konnte im Energiebereich das BIC aus der Verbandsgemeinde Seehausen einen Auftrag erhalten, in dem die Umstellung der Wärmeversorgung in kommunalen Liegenschaften unter Berücksichtigung des Einsatzes von vorhandenen Biomassen untersucht werden sollte.

Auch dieser Auftrag begann im IV. Quartal 2014 und endet im Frühjahr 2015, wobei beide Aufträge gemeinsam mit externen Partnern abgearbeitet wurden.

Alle mit diesem Bereich im Zusammenhang stehenden Aufgaben wurden auch 2014 durch das BIC mit dem vorhandenen Personalbestand abgesichert, soweit nicht externe Partner mit eingebunden wurden.

Um die weitere inhaltliche Arbeit des BIC und der REA an diesem Thema finanziell untersetzen zu können, wird das BIC weiter versuchen, Drittmittel einzuwerben. Dazu wird sich das Zentrum an entsprechenden Ausschreibungen beteiligen.

- Das BIC beteiligte sich weiter an regionalen und überregionalen Aktivitäten des Standortmarketings wie der Hannover Industriemesse und der Fortsetzung des Regionalmarketings. Unter Federführung des BIC wurde im Herbst 2014 die erneute Teilnahme regionaler Firmen an einer Industriefachmesse in Freiburg/Breisgau organisiert, die im Januar 2015 stattfand. Ebenso wurden die Kontakte zum Unternehmensnetzwerk Altmark (UNA) intensiviert sowie der regionale Unternehmertreff „Altmark-Macher“ mit kontinuierlich begleitet.
- 2014 wurden durch die „ego-Pilotin“ im Landkreis Stendal insgesamt 56 Existenzgründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Damit wurden im Zeitraum 2009 – 2014 insgesamt 725 Gründungen begleitet. Die Arbeit des regionalen Netzwerkes zur Existenzgründung wurde kontinuierlich fortgesetzt. Ebenso wurde die Umsetzung der Gründerbegleitrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt im Landkreis Stendal zur Qualifizierung von Existenzgründern in Verantwortung des BIC 2014 fortgesetzt. Da Ende 2014 die Förderung des Projektes auslief, wurde es auch insgesamt abgeschlossen. Es kann positiv festgestellt werden, dass in den über 6 Jahren der Projektlaufzeit in 20 Qualifizierungslehrgängen insgesamt 316 Existenzgründerinnen und –gründer dieses Angebot wahrgenommen haben. Es wird auch in der neuen Förderperiode weiter Qualifizierungsangebote in modifizierter Form geben, ohne dass abschließende Regelungen dazu derzeit bekannt sind. Dafür soll im Landkreis Stendal die IGZ BIC Altmark GmbH wieder die Trägerschaft übernehmen.
- Die Kontakte zu anderen Technologiezentren speziell in Sachsen-Anhalt als auch die eigene Mitarbeit im Bundesverband der deutschen Technologiezentren (ADT), wurde 2014 weiter fortgesetzt. So wurde auf Landesebene die Abstimmung bestimmter zentrumsrelevanter Themen als auch die Positionierung der regionalen Träger zur Fortsetzung der Gründerberatung und –begleitung ab 2015 mit koordiniert.

Die **personelle Ausstattung der BIC Altmark GmbH** hat sich 2014 weiter stabilisiert. Es sind 5 Personen incl. Geschäftsführer beschäftigt. Die längerfristig krankheitsbedingt ausgefallene Kollegin nahm ihre Arbeit im Sommer wieder auf. Das dafür bestehende befristete Arbeitsverhältnis der Vertretung wurde von dieser auf eigenen Wunsch bereits im September 2014 beendet.

Die Stelle der ego.-Pilotin wurde 2014 letztmalig zu 90% aus ESF- und Landesmitteln finanziert. Es gibt zwar aus dem zuständigen Wirtschaftsministerium Aussagen, dass eine anteilige Weiterfinanzierung erwogen wird. Allerdings sind Umfang und Form dessen bisher nicht bekannt. Das wichtige Angebot der regionalen Gründerberatung und –begleitung wird durch das BIC in der Region auch weiterhin auf Dauer personell und inhaltlich vorgehalten. Auch die Gesellschafter der IGZ BIC Altmark GmbH haben sich eindeutig zur Fortsetzung dieser Aufgabe bekannt; allerdings müssen dauerhafte Lösungen zur Finanzierung des Angebotes noch über den bisherigen Rahmen hinaus gefunden werden. Die Gründungsberaterin hat sich mit ihrer Arbeit als kompetente Partnerin im Gründungs geschehen etabliert.

Die verstärkte Projektarbeit -hier speziell im Bereich Energie-, die auch zur nicht unwesentlichen Einwerbung von Drittmitteln für das BIC dient und auch weiter dienen soll, kann perspektivisch allerdings nur durch eine adäquate personelle Untersetzung ausgebaut werden. Hier sollte ab 2016 eine personelle Lösung angestrebt werden, zumal ab 2016 für das altersbedingte Ausscheiden einer Mitarbeiterin eine Nachfolgelösung gefunden werden muss.

2. Lage des Unternehmens

2.1. Ertragslage

Die durch die BIC Altmark GmbH erwirtschafteten Umsätze resultieren in erster Linie aus den Mieteinnahmen. Diese sind trotz einer sich positiv entwickelnden Nachfrage nicht leicht zu erwirtschaften, da das zu erzielende Preisniveau nicht den Standard wie vor einigen Jahren hat, zumal die Nebenkosten weiter gestiegen sind.

Die Vermietungsquote lag zum Jahresende 2014 bei etwa 93% im Haus 1 bzw. knapp 50% im Haus 2, was einer Gesamtauslastung von ca. 65% entspricht. Eine der beiden Werkhallen war 2014 teilweise vermietet.

Seit dem Frühjahr 2014 wurde von Seiten der Hansestadt Stendal diskutiert, für den stadteigenen Bauhof einen neuen Standort zu finden. Es stellte sich früh heraus, dass dabei das Haus 2 des Technologieparks mit den beiden Werkhallen und den umliegenden stadteigenen Flächen, ein bevorzugter Standort sein könnte. Danach war geplant, ab 2015 schrittweise den Umzug vorzunehmen. Ein Stadtratsbeschluss vom Oktober 2014 sah dies auch vor. Da sich dieser Fakt bereits früh im Jahr 2014 abzeichnete, waren in Abstimmung mit der Stadt mögliche Vermietungsaktivitäten von Seiten des BIC speziell für die beiden Werkhallen ab dem II. Halbjahr 2014 eingestellt worden. Nach dem Stadtratsbeschluss war zwischen der Stadt und dem BIC vereinbart worden, die beiden Werkhallen ab 2015 aus den Flächen für die das BIC Miete an den Technologiepark zahlen muss, heraus zu nehmen. Dies sollte auch sämtliche Nebenkosten betreffen. Dies hatte das BIC auch im ersten Wirtschaftsplanentwurf für 2015 berücksichtigt. Mit diesen Minderausgaben sollten teilweise Mehrausgaben in anderen Bereichen kompensiert werden (Gründungsberatung). Allerdings trat dann die Stadt Stendal Ende 2014 von diesem Stadtratsbeschluss zurück. Dies führte dazu, dass das BIC kurzfristig den Wirtschaftsplan für 2015 überarbeiten musste, ohne damit aber zusätzliche Mehrbelastungen für die Gesellschafter zu erzeugen, was auch gelang. Die Stadt Stendal hat zwischenzeitlich die möglichen entgangenen Mietennahmen der beiden Werkhallen für das II. Halbjahr 2014 wie vereinbart erstattet..

2014 stiegen die Nebenkosten weiter an, so dass trotz höherer Vorauszahlungen wieder eine nicht unerhebliche Nebenkostennachzahlung an den Technologiepark für das Jahr 2014 fällig wird, deren genaue Höhe derzeit noch ermittelt wird.

Es wurden mit weiteren Partnerfirmen Mietpreisanpassungen vereinbart, die sowohl Kaltmieten als auch Nebenkostenzahlungen betrafen. Dabei muss beachtet werden, dass trotz möglicher Mietpreisveränderungen und der nach wie vor hohen eigenen Mietzahlungen an den Eigenbetrieb der Stadt Stendal (Technologiepark) eine gute Vermietbarkeit der vorhandenen Räumlichkeiten gegeben bleibt. Ebenso wird wiederum betont, dass nicht alle Nebenkosten auf die Mieter umgelegt werden können (u. a. leerstandsbedingte Nebenkosten).

Die Zahl der im BIC betreuten Partnerfirmen blieb 2014 mit ca. 35 in etwa konstant. Durch viele Einzelgespräche und den Abschluss von Zahlungsvereinbarungen konnte der Umfang weiter vorhandener Mietforderungen zwar leicht reduziert werden, trotzdem ist die Zahlungsmoral einiger Mieter weiterhin verbesserungsbedürftig. Auf gerichtlichem Wege mussten 2014 keine Forderungen eingetrieben werden.

Projektbezogene Einnahmen des BIC wurden 2014 aus unterschiedlichen Quellen erzielt. Dabei wurden verschiedenen Landesprogramme, die größtenteils mit EU-Mitteln finanziert werden, (Gründerrichtlinie, Regionalbudget, Programm REGIO des MLV, Programm Sachsen-Anhalt KLIMA des MLU) in Anspruch genommen. Die jeweiligen Projekte sind bereits früher in diesem Bericht kurz beschrieben worden. Bei fast allen Projekten wurden, bedingt durch die Spezifik der Projektinhalte, weitere Partner in die Umsetzung einbezogen, so dass von den jeweiligen Budgets unterschiedlich große Anteile im BIC direkt verblieben.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein negatives Geschäftsergebnis von ca. 258 T€ erzielt. Da der Aufwand nicht durch eigene Einnahmen der Gesellschaft vollständig finanziert werden kann, leisten die Gesellschafter Kofinanzierungsbeträge zur Kostendeckung. Nach der erfolgsneutralen Einstellung der Kapitaleinlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage erfolgte gemäß Beschlüssen der Gesellschafterversammlung eine Entnahme aus dieser in Höhe von 258 T€.

Vor allem aufgrund des aktuellen Generalmietvertrages mit dem Technologiepark ist die Gesellschaft auch künftig nicht in der Lage, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften.

2.2 Finanzlage

Die Kofinanzierungsbeiträge der Gesellschafter für das Jahr 2014 wurde im Wirtschaftsplan mit einem Umfang von 258.000 € eingeplant und durch die Gesellschafter auch beschlossen; er bewegt sich für 2015 auf dem gleichen Niveau. Speziell die Betriebskostennachzahlungen haben die Liquidität des BIC stark beeinträchtigt; notwendige Zahlungen konnten aber immer gewährleistet werden.

Nach wie vor ist die Problematik des aus Sicht der IGZ BIC Altmark GmbH zu verbessernden Generalmietvertrags mit dem Technologiepark der Hansestadt Stendal als Vermieter der beiden Immobilien nicht gelöst. Es bleibt weiterhin festzustellen, dass die Mietausgaben des BIC gegenüber dem Vermieter höher sind, als die zu erwartenden Einnahmen des BIC aus der Weitervermietung, auch bei einer 100%-Auslastung.

Nach dem der Landkreis Stendal im Jahr 2013 die seit 1993 existierende Patronatserklärung gekündigt hatte, erfolgte dies im Juni 2014 ebenfalls durch den Gesellschafter Hansestadt Stendal. Beide Gesellschafter betonten allerdings, dass es zwischen diesen Kündigungen und der Kofinanzierung der Gesellschafter für die GmbH keinen Zusammenhang gibt.

Ebenfalls wurde durch den Landkreis beschlossen, die Kofinanzierung ab 2014 nicht mehr auf Basis eines Zuschusses, sondern in Form eines Zuwendungsbescheides für einen Betrauungsakt mit entsprechenden Inhalten zu organisieren. Damit soll die Finanzierung beihilferechtlichen Anforderungen genügen. Allerdings hat die Hansestadt Stendal ihre Kofinanzierung bisher nicht auf diese Form umgestellt. Hier ist künftig eine einheitliche Vorgehensweise zu empfehlen.

2.3. Vermögenslage

Da das BIC in den vom Technologiepark Altmark angemieteten Räumen seine Arbeit verrichtet, sind keine Immobilien-Vermögen vorhanden. Der Technologiepark als Eigentümer nahm weitere notwendige Ersatz- und Neuinvestitionen vor, die die technische und infrastrukturelle Ausstattung dem aktuellen Standard im Rahmen der verfügbaren finanziellen Möglichkeiten anpassten. Allerdings besteht speziell bei der Internetanbindung beider Gebäude weiter Handlungsbedarf.

Die GmbH weist zum 31.12.2014 ein bilanzielles Eigenkapital von 25T€ aus.

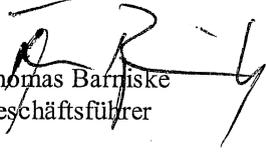
3. Risikobericht

Auch 2014 wurde wiederum deutlich, dass die BIC Altmark GmbH weiterhin auf die finanzielle Absicherung durch die Hauptgesellschafter angewiesen ist, was durchaus auch zu höheren Zuschüssen durch die Gesellschafter führen kann. Notwendige Mietanpassungen gegenüber den Mietpartnern im Haus müssen mit Augenmaß vorgenommen werden, da ansonsten das Risiko besteht, durch eine wachsende Leerstandsquote die Einnahmesituation des BIC zu verschlechtern.

4. Prognosebericht

Wie in den Vorjahren auch muss und wird die BIC Altmark GmbH ihre Arbeit weiter auf inhaltliche Schwerpunkte konzentrieren, mit denen zusätzliche Einnahmen erschlossen werden können. Diese Schwerpunkte sollen in enger Kooperation mit regionalen Partnern entwickelt werden. Finanziell soll die Arbeit durch stabile Mieteinnahmen sowie durch die weitere projektbezogene Beschaffung von Drittmitteln abgesichert werden. Dadurch soll auch die personelle Ausstattung der BIC Altmark GmbH stabilisiert werden. Die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung im Landkreis Stendal soll fortgesetzt werden. Das Mietvertragsverhältnis mit dem Technologiepark stellt in seinen derzeitigen finanziellen Auswirkungen einen wesentlichen Faktor für die Liquiditätssituation der GmbH dar.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Kündigungen der Patronatserklärung durch die beiden Hauptgesellschafter und die formelle Umstellung der Kofinanzierung durch den Landkreis Stendal ab 2014 auf die finanziellen Rahmenbedingungen des BIC mittelfristig auswirken wird.


Thomas Barniske
Geschäftsführer

Stendal, den 07.04.2015

Anlage 4: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Bilanz zum 31. Dezember 2014

<u>Aktiva</u>	€	€	€	€	<u>Passiva</u>
					<u>Vorjahr</u>
					€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		373,00	781,00	25.564,59	25.564,59
II. Sachanlagen				104.431,37	85.414,68
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		460.330,00	360.455,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen		35.717,00	41.288,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		114.064,00	135.482,00	-104.431,37	-85.414,68
		<u>610.111,00</u>		<u>25.564,59</u>	<u>25.564,59</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil				519.124,00	519.124,00
C. Rückstellungen					
1. Sonstige Rückstellungen				13.120,00	8.380,00
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.209,26	1.989,99	17.722,33	21.874,69
-- davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr					
-- € 3.502,00 (i. Vj. € 3.502,00) --					
-- davon mit einer Laufzeit von zwei bis fünf Jahren					
-- € 14.220,33 (i. Vj. € 18.372,69) --					
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			25.665,20	26.445,71	13.761,24
-- davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr					
-- € 26.445,71 (i. Vj. € 13.761,24) --					
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			5.276,62	15.568,63	20.455,28
-- davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr					
-- € 15.568,83 (i. Vj. € 20.455,28) --					
4. Sonstige Verbindlichkeiten				3.387,71	15.923,50
-- davon aus Steuern € 2.212,26 (i. Vj. € 5.980,60) --					
-- davon im Rahmen sozialer Sicherheit € 783,91 (i. Vj. € 978,90) --					
-- davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr					
-- € 3.387,71 (i. Vj. € 15.923,50) --					
E. Rechnungsabgrenzungsposten			8.544,75		
		<u>670.397,97</u>	<u>625.083,30</u>		

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbHGewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	€	<u>Vorjahr</u> €
1. Umsatzerlöse		172.527,72	193.080,85
2. Sonstige betriebliche Erträge		360.618,53	98.357,26
3. Betriebsleistung		<u>533.146,25</u>	<u>291.438,11</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		30.890,78	28.766,47
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	137.057,05		113.440,09
b) Soziale Abgaben	<u>32.079,39</u>	169.136,44	28.284,53
6. Abschreibungen auf Sachanlagen		56.923,97	55.531,37
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>379.658,97</u>	<u>149.651,68</u>
8. Betriebsergebnis		-103.463,91	-84.236,03
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12,77	41,46
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>613,23</u>	<u>725,01</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-104.064,37</u>	<u>-84.919,58</u>
12. sonstige Steuern		<u>367,00</u>	<u>495,10</u>
13. Jahresfehlbetrag		<u><u>-104.431,37</u></u>	<u><u>-85.414,68</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften sowie gemäß § 42 GmbHG aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine „kleine“ Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB. Die Vorschriften des HGB für „große“ Kapitalgesellschaften wurden gemäß § 121 GO LSA bei der Aufstellung des Jahresabschlusses beachtet. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden beibehalten.

Anlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt.

Bei der Bemessung der Nutzungsdauern für die planmäßigen Abschreibungen werden die steuerlichen Abschreibungssätze zugrunde gelegt, die mit den betrieblichen Erfahrungen übereinstimmen.

Umlaufvermögen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert vermindert um Wertberichtigungen und unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben insgesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Liquiden Mittel sind zu Nominalwerten angesetzt.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital ist in der im Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Höhe ausgewiesen. Das Stammkapital beträgt EUR 25.564,59.

Die im Geschäftsjahr geleisteten Bareinlagen (TEUR 104) wurden entsprechend des Gesellschafterbeschlusses vom 30. November 2009 in die Kapitalrücklage eingestellt und mit dem Jahresfehlbetrag TEUR 104 verrechnet.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten beinhaltet Investitionszuschüsse des Landes Sachsen-Anhalt sowie der Gesellschafter für im Berichtsjahr und in Vorjahren angeschaffte Anlagegüter. Die planmäßige Auflösung des Sonderpostens erfolgt anteilig in Höhe der auf das bezuschusste Anlagevermögen verrechneten Abschreibungen.

Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten (TEUR 8,0) sowie noch ausstehende Rechnungen (TEUR 0,4) und ausstehende Urlaubsansprüche (TEUR 4,7) für das Geschäftsjahr 2014.

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in der erforderlichen Höhe. Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

	Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten TEUR	mit einer Restlaufzeit von		durch Pfandrechte oder ähnl. Rechte gesichert TEUR
		bis zu 1 Jahr	2- 5 Jahren	
		TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten ge- genüber Kreditinstituten	18 (22)	4 (4)	14 (18)	18 (22)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leis- tungen	26 (14)	26 (14)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesell- schaftern	16 (20)	16 (20)	0 (0)	0 (0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3 (16)	3 (16)	0 (0)	0 (0)
	63 (72)	49 (54)	14 (18)	0 (0)

*) davon aus Steuern

TEUR 2 (TEUR 6)

Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit

TEUR 1 (TEUR 1)

Sonstige Pflichtangaben

Im Geschäftsjahr waren neben einem Geschäftsführer durchschnittlich vier (Vorjahr: vier) Mitarbeiter beschäftigt.

Insgesamt bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit der Stadt Stendal bis zum 31. Dezember 2019 in Höhe von TEUR 180.

Daneben bestehen finanzielle Vorteile aus dem Agenturvertrag mit der TOTAL Deutschland GmbH, Berlin, bis zum 31. Oktober 2015 in Form von Provisionserlösen aus dem Verkauf von Kraftstoffen etc. in Höhe von ca. TEUR 9 p.a.

Zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer ist Herr Matthias Jahn bestellt.

Das mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vertraglich vereinbarte Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt netto TEUR 4.

Stendal, den 25.03.2015

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Matthias Jahn
- Geschäftsführer -

BRUTTOANLAGENSPIEGEL

Flugplatzgesellschaft Stendal - Borstel mbH, Stendal

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen		Buchwert	
	Stand am 01.01.2014 Euro	Zugänge Abgänge Euro	Stand am 01.01.2014 Euro	Zugänge Abgänge Euro	Stand am 01.01.2014 Euro	Stand am 31.12.2014 Euro
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.492,73	0,00	3.711,73	408,00	781,00	373,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	4.492,73	0,00	3.711,73	408,00	781,00	373,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	765.752,33	125.403,65	405.297,33	25.528,65	360.455,00	460.330,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.931,79	0,00	39.643,79	5.571,00	41.288,00	35.717,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	272.274,17	3.998,32	136.792,17	25.416,32	135.482,00	114.064,00
Summe Sachanlagen	1.118.958,29	129.401,97	581.733,29	56.515,97	537.225,00	610.111,00
Summe Anlagevermögen	1.123.451,02	129.401,97	585.445,02	56.923,97	538.006,00	610.484,00



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz
39576 STENDAL Freitag, 29. Mai 2015

- Der Geschäftsführer -

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014 der Flugplatzgesellschaft Stendal – Borstel mbH

Gliederung :

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Lage des Unternehmens
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Prognosebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Wirtschaftsjahr 2014 haben sich die Wirtschafts- und Rahmenbedingungen nicht verändert. Die Gesellschafter Landkreis Stendal mit 55 % der Gesellschafteranteile, die Hansestadt Stendal mit 40 % der Gesellschafteranteile und der AERO - CLUB Stendal e.V. mit 5 % der Gesellschafteranteile sind sich bewusst, das auch noch mittelfristig, wie bei den meisten Flugplätzen in Deutschland ein Liquiditätszuschuss für den Fortbestand des Flugplatzes notwendig ist.

Das Wirtschaftsjahr 2014 war ein normales Jahr für den Flugplatz Stendal – Borstel. Von den von den Gesellschaftern bereitgestellten Mitteln in Höhe von 105 T€ wurden 104,4 T€ verbraucht.

Laut Gesellschafterbeschluss wurden die nicht verbrauchten Mittel aus 2013 in Höhe von 19,6 T€, aber auch ein Teil der im Wirtschaftsjahr 2014 zusätzlich erwirtschafteten Mittel als Gegenfinanzierung von Fördermitteln des Landes Sachsen - Anhalt und für zusätzliche Investitionen zur weiteren Verbesserung der Betriebs - und Luftsicherheit eingesetzt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 konnten wir 18.534 Flugbewegungen realisieren, das ist in Summe eine leichte Steigerung zu 2013.

Es ist uns auch wieder gelungen, zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Zwei erfolgreiche Bundeswehrübungen, Verkehrssicherheitstrainings, entsprechend einem Nutzungsvertrag mit der VW - Wolfsburg AG, sowie zusätzliche Flächenvermietungen und zusätzliche Landeentgelteinnahmen waren dafür die Grundlage.

Die Gesellschafter befürworten nach wie vor, nichtverbrauchten Mittel des jeweiligen Wirtschaftsjahres bis zur Größenordnung 20T€ für zusätzliche Investitionen oder als Gegenfinanzierung für zu beantragende Fördermittel für investive Maßnahmen im folgenden Wirtschaftsjahr einzusetzen.



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Donnerstag, 18. Juni 2015

- Der Geschäftsführer -

Dies wurde auch im WJ 2014 so durchgeführt. Mit den nicht verbrauchten Mitteln aus 2013, aber auch mit zusätzlich erwirtschafteten Mitteln in 2014, konnten für die Verbesserung des Services des Flugplatzes Stendal - Borstel weitere wichtige Investitionen realisiert werden. Es wurden mit 50 % iger Bezuschussung durch das Land Sachsen - Anhalt die Maßnahme "Teilerneuerung der Dacheindeckung und Regenwasserableitung des Hangar II" nebst zugehöriger Planungsleistung durchgeführt. Die Zuwendungen des Landes Sachsen - Anhalt für diese Investition betrug 130,7 T€. Desweiteren wurden im Hangar II und Hangar I neue, elektrisch betätigte, Hebe- Falltore eingebaut. Diese Maßnahme wurde auf Grund Ihrer Bedeutung für die Luftsicherheit mit 70% Zuwendungen des Landes Sachsen - Anhalt in Höhe von 82,1 T€ gefördert.

Über eine nichtrückzahlbare Bezuschussung der Luftaufsichtsstelle durch das Land Sachsen - Anhalt in Höhe von 5 T€ wurden ein neues Flugfunkgerät, ein neuer Laptop, ein Kopierer u.a. angeschafft sowie die Teilnahmegebühr für den Lehrgang zum Beauftragten für Luftaufsicht für Herrn Jahn bezuschusst.

Die Verfahrensweise der Gesellschaft, nicht verbrauchte, durch die Gesellschafter bereitgestellte Mittel für Investitionen in der Gesellschaft zu belassen, um damit gegebenenfalls Fördermittel gegenfinanzieren zu können, und damit den Service und die Infrastruktur des Flugplatzes zu verbessern hat es ermöglicht, das wir immer besser Anfragen einer Nutzung des Flugplatzes positiv beantworten können.

Mit der Weiterführung der vorhandenen Infrastruktur und anderen Investitionen haben wir gute Bedingungen geschaffen, auch bei Katastrophen, wie dem Hochwasser der Elbe im Juni 2013 bereit zu sein, für die Lagerung und dem Umschlag von Hochwasserschutzmaterialien, dem Befüllen und dem Transport der gefüllten Sandsäcke mittels Hubschraubern, dahin wo sie gebraucht werden.

Wir werden auch zukünftig gemeinsam mit den Gesellschaftern alle Chancen nutzen, durch die Verbesserung der Nutzbarkeit der vorhandenen Baulichkeiten die Vermarktungschancen zu verbessern, um dadurch den Zuschussbedarf in kleinen Schritten weiter reduzieren zu können.

Auch zukünftig wird sich der Verkehrslandeplatz Stendal - Borstel als eine Dienstleistungseinrichtung für die gewerbliche -und die allgemeine Luftfahrt verstehen, wir werden aber auch für alle anderen gewinnbringenden Nutzungen offen sein.

Durch die Organisation zusätzlicher flugintensiver Veranstaltungen ist es uns auch wieder gelungen für die zwei Beauftragten für Luftaufsicht einen Lohnkostenzuschuss durch das Landesverwaltungsamt zu erhalten. Durch die erfolgreiche Lehrgangsteilnahme des neuen GF Herr Jahn ist die Voraussetzung für die weitere Bezuschussung der Luftaufsicht auch nach dem Ausscheiden des bisherigen GF gegeben.

Für viele kleinere und mittlere Flugbetriebe, aber auch für eine Reihe von Vercharterern größerer Flugzeuge sind wir auf Grund unseres gewachsenen Serviceangebotes zu einem verlässlichen Partner geworden.

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH
Handelsregister: HRB 2628
Gerichtsstand: STENDAL
Geschäftsführer: Dipl. Ing. (FH) Matthias Jahn

Osterburger Str. 250
D-39576 STENDAL
Telefon (03931) 713279
Telefax (03931) 796787

www.edov.de
flugplatz-stendal@t-online.de
DE 36 81050553010018265
NOLADE 21 SDL



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Freitag, 29. Mai 2015

- Der Geschäftsführer -

Das fachlich gut ausgebildete Personal, aber auch der sich inzwischen sehr gut entwickelte Service unseres Flugplatzes, mit dem Angebot aller gängigen Kraftstoff - und Ölsorten, der Landebahnachtflugbefeuern, einem gut ausgerüsteten Tower mit der Möglichkeit der Wetterberatung über PC- Met, Internetzugang und Webcam, sowie die Möglichkeit die Luftfahrzeuge in elektronisch gesicherten Hangars unterzustellen, animiert in zunehmenden Maße die Flugzeugführer und Flugbetriebe Stendal anzufliegen.

Der Flugplatz Stendal – Borstel wurde auch 2013 mit vier festangestellten Mitarbeitern und einer Teilzeitkraft im buchhalterischen Bereich betrieben.

Im GJ wurde der altersbedingte Wechsel der Geschäftsführung von Herrn Sieghard Geyhler zu Herrn Matthias Jahn entsprechend der dazu gefassten Gesellschafterbeschlüsse hinsichtlich Ablauf und Kosten planmäßig vollzogen.

Alle Personale wurde entsprechend der Aufgabenstellung eines Flugplatzes qualifiziert, der Flugbetrieb und das Handling am Boden kann ohne Einschränkungen bei Tage und bei Nacht, sowie bei Katastropheneinsätzen organisiert werden.

Die Gesellschaft für Arbeitsförderung und Sanierung des Landkreises Stendal GfAuS hat uns auch im Wirtschaftsjahr 2014 wieder mit Personalen unterstützt, die mitgeholfen haben durch Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen, sowie durch die Unterstützung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen den Flugplatz so herzurichten, dass wir den Besuchern unseres Flugplatzes stets einen gepflegten Flugplatz anbieten konnten und den Belangen der Betriebs- und Luftsicherheit gerecht werden konnten.

Der AERO – CLUB Stendal e.V. hat uns wieder mit befähigten Mitgliedern als Flugleiter und Flugleiterhelfer, besonders an den Wochenenden geholfen die Flugleitung ganzjährig zu den veröffentlichten Zeiten durchgängig zu besetzen. Die Flugplatzgesellschaft wäre dazu allein mit ihrem Personal nur schwerlich in der Lage.

Im Wirtschaftsjahr 2014 konnten wir wieder eine große Anzahl von fliegerischen- und nichtfliegerischen Maßnahmen realisieren, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen, aber auch um den Bekanntheitsgrad des Flugplatzes weiter zu erhöhen.

Weil es für die Geschäftsführung, auf Grund der Spezifik der Luftfahrt, wie die Abhängigkeit von meteorologischen Bedingungen, Umwelteinflüssen, genehmigungsseitigen Auflagen u.a. nicht immer möglich ist Einnahmen genau zu planen, ist es deshalb für uns selbstverständlich alle möglichen Aktivitäten positiv zu begleiten und zu fördern, damit die Einnahmesituation verbessert wird.

Das Hauptaugenmerk legen wir wie im Gesellschaftsvertrag formuliert auf die kontinuierliche Erhöhung der gewerblichen Flugbewegungen, aber auch der Flugbewegungen der allgemeinen Luftfahrt.

Die Konsolidierung und Steigerung der Flugbewegungen ist vor allem aber auch auf die Durchführung wichtiger und erfolgreicher Flugveranstaltungen, wie z.B., der Flugzeugführeraus -und Weiterbildung, überregionaler Flugsicherheitscamps der AOPA - Germany, der Europa - Bonanza - Society, Segelfliegersommerlager mit Teilnehmern aus verschiedenen Gebieten Deutschlands, der Niederlande und Belgien, Internationaler Ultraleichtflugtreffen, Fallschirmsprung Veranstaltungen, in zunehmenden Maße aber auch auf die Nutzung des Flugplatzes durch die Bundeswehr zurückzuführen.

Die erfolgreiche Entwicklung ist jedoch auch ein Resultat einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit über Mundpropaganda, Internet und Pressemedien.

Zusätzliche, nicht immer planbare Aktivitäten sind mit der Grund, warum wir auch in 2014 die von den Gesellschaftern bereitgestellten finanziellen Mittel trotz umfangreicher Investitionen nicht überschreiten.



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Donnerstag, 18. Juni 2015

- Der Geschäftsführer -

Zukünftig wird es deshalb weiterhin unsere Aufgabe sein, bei kleinen und mittleren Flugbetrieben, gewerblichen- und nichtgewerblichen Flugschulen, der Bundeswehr, der Polizei und Bundespolizei, bei Rettungsdiensten u.a. für den Flugplatz und seinen guten Service zu werben und diesen noch weiter auszubauen.

Durch die Vielzahl der Veranstaltungen haben im Jahr 2014 wieder mehr als 10.000 Gäste den Flugplatz besucht. Der Flugplatz ist demnach seiner Bestimmung als Infrastruktureinrichtung, Wirtschaftsstandort und kulturelles- sportliches Zentrum im Norden von Sachsen – Anhalt durchaus auch im Jahr 2014 wieder gerecht geworden.

2. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage:

Den Gesellschaftern war bei der Gründung der Gesellschaft bewußt, dass mittelfristig noch kein positives Ertragsergebnis zu erwarten ist.

Der Flugplatz ist jedoch im Norden von Sachsen – Anhalt eine wichtige Infrastruktureinrichtung, Wirtschaftsstandort, aber auch ein kulturelles- und sportliches Zentrum, das ist den Gesellschaftern sehr wichtig und sie tragen deshalb auch gemeinsam den Verlust.

Das Jahresergebnis 2014 beträgt -104,4 T€.

b) Finanzlage:

Die Finanzlage der Gesellschaft basiert auf einer Eigen- und einer Fremdfinanzierung.

Ein Teil der anfallenden wiederkehrenden Kosten wird durch Eigenmittel wie Landeentgelte, Provisionen für den Kraft- und Schmierstoffverkauf im Auftrag der TOTAL Deutschland GmbH, Untervermietungen, Nutzungsentgelten bei Veranstaltungen, Lohnkostenzuschüssen für die Beauftragten für Luftaufsicht durch das Land Sachsen - Anhalt u.a. finanziert. Der nicht durch Eigenmittel finanzierte Teil der anfallenden Kosten wird durch die Gesellschafter in Form eines Verlustausgleiches entsprechend der Gesellschafteranteile ausgeglichen.

c) Vermögenslage:

Das Anlage- und Umlaufvermögen am 31.12.2014 beträgt 670,4 T€.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Risikobericht

Der Weiterbestand der Flugplatzgesellschaft ist derzeit gesichert, ein Risiko für die Gesellschaft ist zu Zeit nicht zu erkennen.

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH
Handelsregister: HRB 2628
Gerichtsstand: STENDAL
Geschäftsführer: Dipl. Ing. (FH) Matthias Jahn

Osterburger Str. 250
D-39576 STENDAL
Telefon (03931) 713279
Telefax (03931) 796787

www.edov.de
flugplatz-stendal@t-online.de
DE 36 810505553010018265
NOLADE 21 SDL



FLUGPLATZGESELLSCHAFT STENDAL-BORSTEL MBH

Osterburger Straße / Flugplatz

39576 STENDAL

Freitag, 29. Mai 2015

- Der Geschäftsführer -

Die Luftfahrtbranche ist wie viele andere Wirtschaftsbereiche auch den allgemeinen wirtschaftlichen- und finanzpolitischen Entwicklungen unterworfen, das geht auch am Flugplatz Stendal – Borstel nicht vorbei.

Wir bemühen uns auf Veränderungen schnell zu reagieren, um negative Entwicklungen möglichst schon im Ansatz zu erkennen und gegensteuern zu können.

Bei der Vielzahl der den Flugplatz nutzenden Kunden ist das Marktrisiko auf die Flugbewegungen oder Preise für Dienstleistungen bezogen relativ gering.

Leistungswirtschaftliche Risiken treffen in unserer Branche eher weniger zu.

Finanzwirtschaftliche Risiken wie die Liquidität, wird durch die Gesellschafter entsprechend dem Gesellschaftsvertrag getragen. Die Gesellschaft hat ein Darlehen zur Finanzierung unseres einzigen straßenzugelassenen Fahrzeuges, Bustransporter VITO, bei der Mercedes- Benz Bank in Höhe von 17,7 T€ zum Bilanzstichtag.

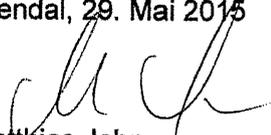
5. Prognosebericht

Der Verkehrslandeplatz Stendal - Borstel ist im Luftverkehrskonzept des Landes Sachsen - Anhalt als einer von 5 Verkehrslandeplätzen fest verankert. Die Hauptaufgabe unserer Flugplatzgesellschaft besteht deshalb auch zukünftig darin, diese Infrastruktureinrichtung und Wirtschaftsstandort im Interesse der Luftfahrt positiv weiterzuentwickeln. Die Entwicklung der gewerblichen Luftfahrt hat hierbei Priorität. Die Werbung über alle Kommunikationsmöglichkeiten bei kleinen und mittleren Flugbetrieben, gewerblichen und Vereinsflugschulen, Hubschrauberbetrieben zur Kontrolle der Erdgastrassen und E-Energieversorgungsleitungen, der Bundespolizei, bei Rettungsflugbetrieben, der Bundeswehr und Zieldarstellungsfliegern hat größte Bedeutung, um mittelfristig die Flugleistungen zu erhöhen und damit den Zuschussbedarf in kleinen Schritten zu reduzieren. Gemeinsam mit dem Eigentümer der Flugplatzflächen, der Hansestadt Stendal sind wir bemüht, möglichst luftfahrttaffines Gewerbe anzusiedeln.

Der Personalbestand der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr nicht verändert. Der Flugplatz wird mit vier festangestellten Mitarbeitern, einem Geschäftsführer und drei Mitarbeitern für die Flugleitung und gleichzeitig für den technischen- und Grünbereich betrieben. Teilzeitkräfte werden nach Bedarf stundenweise für die Buchführung, Pflanzenschutz, Flugleitung oder Reparaturen im Telekommunikationsbereich hinzugezogen.

Von den von den Gesellschaftern bereitgestellten Mitteln wurden 104,4 T€ in Anspruch genommen. Die Gesellschafter tragen auch zukünftig den Verlust entsprechend dem beschlossenen Wirtschaftsplan 2015.

Stendal, 29. Mai 2015


Matthias Jahn
Geschäftsführer

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Anlage 5: Jahresabschluss 2014 und Lagebericht der
Abwassergesellschaft Stendal mbH

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014
 Bilanz

AKTIVA	31.12.2014		Vorjahr	T€	PASSIVA	31.12.2014		Vorjahr	T€
	€	€				€	€		
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. EIGENKAPITAL				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		31.361,00	21		I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30		
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklage	3.824.165,43	3.824		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.796.543,15		3.909		III. Gewinnvortrag	6.236.367,24	4.821		
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.455.766,00		25.591		IV. Jahresüberschuss	1.298.527,22	1.415		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	469.013,00		198		B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONZUSCHÜSSE	11.389.059,89	10.090		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	117.970,27	30.839.292,42	788		C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	1.194.618,00	1.214		
		30.870.653,42	30.507						
B. UMLAUFVERMÖGEN					D. RÜCKSTELLUNGEN				
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.101,60	7		1. Steuerrückstellungen	0,00	49		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Sonstige Rückstellungen	245.895,67	259		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.020.636,61		1.125		E. VERBINDLICHKEITEN				
2. Forderung gegen Gesellschafterin	66,68		0		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.756.154,27	18.339		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	61.073,33	1.081.776,62	23		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.315,98	457		
					3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	670.613,97	1.462		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.556,22	1.995		4. Sonstige Verbindlichkeiten	112.656,67	292		
		1.094.434,44	3.150						
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		15.651,59	10						
		31.980.739,45	33.667			31.980.739,45	33.667		

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014
Gewinn- und Verlustrechnung

	2014		Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		6.339.892,97	6.645
2. Sonstige betriebliche Erträge		53.392,60	60
		6.393.285,57	6.705
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	610.229,72		560
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.198.180,64		2.197
c) Abwasserabgabe	99.905,80		100
		2.908.316,16	2.857
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.450,00		5
b) Soziale Abgaben	2.009,26		1
		8.459,26	6
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		837.249,22	886
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		169.235,44	82
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.870,46	47
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		613.766,24	865
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.866.129,71	2.056
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		561.556,18	635
11. Sonstige Steuern		6.046,31	6
12. Jahresüberschuss		1.298.527,22	1.415

Anhang

für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal, im Folgenden „AGS“ genannt, wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden entsprechend des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt die für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Bilanz wurde in Anwendung von § 265 Abs. 5 HGB um die Posten „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ und „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Sie wurde innerhalb des Materialaufwandes um den Posten „Abwasserabgabe“ erweitert.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben in den Anhang aufgenommen.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

A K T I V A

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagengitter.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Das Sachanlagevermögen wird linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 100 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Vor 2005 vereinnahmte Investitionszuschüsse (mit Ausnahme der verrechneten Abwasserabgabe) wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Investitionsgutes abgesetzt und infolgedessen im Laufe der Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes durch den verminderten Abschreibungsaufwand anteilig ertragswirksam. Ab 2005 erhaltene Zuschüsse werden erfolgsneutral in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt, der abschreibungsadäquat aufgelöst wird.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen die Gesellschafterin und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten bilanziert. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Entsorgungsleistungen wurden mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 1.257 TEUR saldiert.

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen gegen die Gesellschafterin

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände betreffen mit 18 TEUR rechtlich noch nicht entstandene Umsatzsteuererstattungen und Vorsteuern.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf der Basis des kombinierten Steuersatzes von 29,475 %, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

P A S S I V A

Eigenkapital

Gezeichnete Kapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Nennwert bewertet. Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Zuschüsse

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten betrifft mit 139 TEUR Zuschüsse aus dem mit Investitionen verrechenbaren Anteil der Abwasserabgabe und Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Höhe von 1.056 TEUR. Die Auflösung erfolgt bezüglich der Abwasserabgabenbeträge über 20 Jahre und bezüglich der Zuschüsse entsprechend dem Abschreibungssatz der geförderten Investitionen. Sie wird als sonstiger betrieblicher Ertrag dargestellt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse umfassen Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse.

Die Auflösung erfolgt für Ertragszuschüsse aus Verträgen vor dem 1. Januar 2003 mit 5 % p. a. und für Ertragszuschüsse aus Verträgen nach dem 1. Januar 2003 analog der Nutzungsdauer des jeweiligen Hausanschlusses bzw. der Entsorgungsleitung. Sie wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Abwasserabgabe von 200 TEUR betrifft ausstehende Bescheide für die Abwasserabgabe der Jahre 2013 und 2014.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu den Erfüllungsbeträgen bilanziert. Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.615.607,00	6.271.701,76	8.868.845,51	16.756.154,27
Vorjahr:	1.630.775,45	6.726.701,76	9.981.770,95	18.339.248,16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154.315,98	0,00	0,00	154.315,98
Vorjahr:	456.986,53	0,00	0,00	456.986,53
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	670.613,97	0,00	0,00	670.613,97
Vorjahr:	1.461.769,77	0,00	0,00	1.461.769,77
Sonstige Verbindlichkeiten	112.656,67	0,00	0,00	112.656,67
Vorjahr:	291.654,49	0,00	0,00	291.654,49
Summe	2.553.193,62	6.271.701,76	8.868.845,51	17.693.740,89
Vorjahr	3.841.186,24	6.726.701,76	9.981.770,95	20.549.658,95

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Darlehen sind in Höhe von 8.024 TEUR durch Grundschulden und im Übrigen durch Ausfallbürgschaften der Hansestadt Stendal besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen mit 652 TEUR (im Vorjahr 652 TEUR) die Vorfinanzierung von Erschließungsmaßnahmen durch die Stadt Stendal sowie mit 19 TEUR (im Vorjahr 60 TEUR) Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer. Mit 750 TEUR wurden im Vorjahr Verbindlichkeiten aus einem kurzfristigen Darlehen ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Zum 31.12.2014 bestehen keine Verbindlichkeiten aus Steuern (im Vorjahr 158.434,34 EUR). Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen wie im Vorjahr nicht.

III. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Erlöse Abwasserentsorgung	6.186	6.456
Auflösung von Ertragszuschüssen	121	149
Nebengeschäfte	<u>33</u>	<u>40</u>
	<u>6.340</u>	<u>6.645</u>

Auf Grund des rollierenden Ablesesystems sind in den Umsatzerlösen solche aus Verbrauchsabgrenzung enthalten.

Die Umsatzerlöse enthalten mit 230 TEUR Erlösschmälerungen für Vorjahre.

Sonstige betrieblichen Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (11 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (26 TEUR).

Materialaufwand

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Betriebsführungskosten (1.680 TEUR), Fremdleistungen für Instandhaltung (373 TEUR) und Entsorgungskosten Schlammabfuhr (108 TEUR) enthalten.

Die Abwasserabgabe betrifft die Zuführung zur Rückstellung für die Abwasserabgabe 2014 (100 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Aufwendungen für Versicherungen (49 TEUR) und Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen von Forderungen (40 TEUR) enthalten. Ferner werden mit 29 TEUR periodenfremde Aufwendungen für Aufwandsentschädigungen an die Stadt Stendal ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen langfristige Darlehenszinsen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 612 TEUR enthalten. Zinsaufwendungen gegenüber der Gesellschafterin belaufen sich auf 2 TEUR. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen werden mit 117,76 EUR (im Vorjahr 348,38 EUR) ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern beinhalten Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für das laufende Jahr von 293 TEUR sowie Gewerbesteuer für das laufende Jahr in Höhe von 269 TEUR. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 30,1 %.

Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten. Insgesamt erwartet die Gesellschaft zum 31.12.2014 aus zeitlichen Buchungsunterschieden eine künftige Steuerentlastung von 1 TEUR. Die Ermittlung dieses Betrages erfolgte auf der Grundlage eines kombinierten Steuersatzes von 29,475 %. Aus dem unterschiedlichen Wertansatz der Rückstellung für die Abwasserabgabe und der Rückstellung für Kosten künftiger Betriebsprüfungen resultieren aktive latente Steuern. Eine passive Steuerlatenz ergibt sich aus unterschiedlichen Wertansätzen im Sachanlagevermögen. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde für den Überhang aktiver Steuerlatenzen eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

IV. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Durch den Betriebsführungsvertrag mit der SWS war die Gesellschaft finanziell eine Verpflichtung von zunächst jährlich 1.950 TEUR eingegangen. Die Höhe der Pauschale kann alle drei Jahre auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den Leitlinien zur Preisbildung (LSP) und dem Kommunalabgabengesetz (KAG) hin überprüft werden. Diese letzte Überprüfung erfolgte im Geschäftsjahr 2013. Die jährliche Pauschale wurde ab dem 1. Januar 2014 auf 1.737 TEUR angepasst. Für die Restlaufzeit des Vertrages bis 31. Dezember 2017 errechnet sich somit zum Bilanzstichtag – auf Basis des derzeitigen Preisstandes – ein Gesamtbetrag finanzieller Verpflichtungen von 5.211 TEUR.

V. Ergänzende Angaben

Geschäftsführung und Bezüge

Geschäftsführer war bis zum 30.11.2014 Herr Dipl.-Ing. Rainer Burmeister, Amtsleiter Tiefbauamt Stendal. Er vertrat die Gesellschaft allein und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Seit dem 01.12.2014 ist Frau Annegret Schröder, Mitarbeiterin im Planungsamt der Stadt Stendal Geschäftsführerin der Gesellschaft.

Bezüglich der Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2014 wurde von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Angaben zu Arbeitnehmern

Die Gesellschaft beschäftigt in 2014 wie auch im Vorjahr keine Arbeitnehmer.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrug für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt 9 TEUR. Es betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB abgeschlossen, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

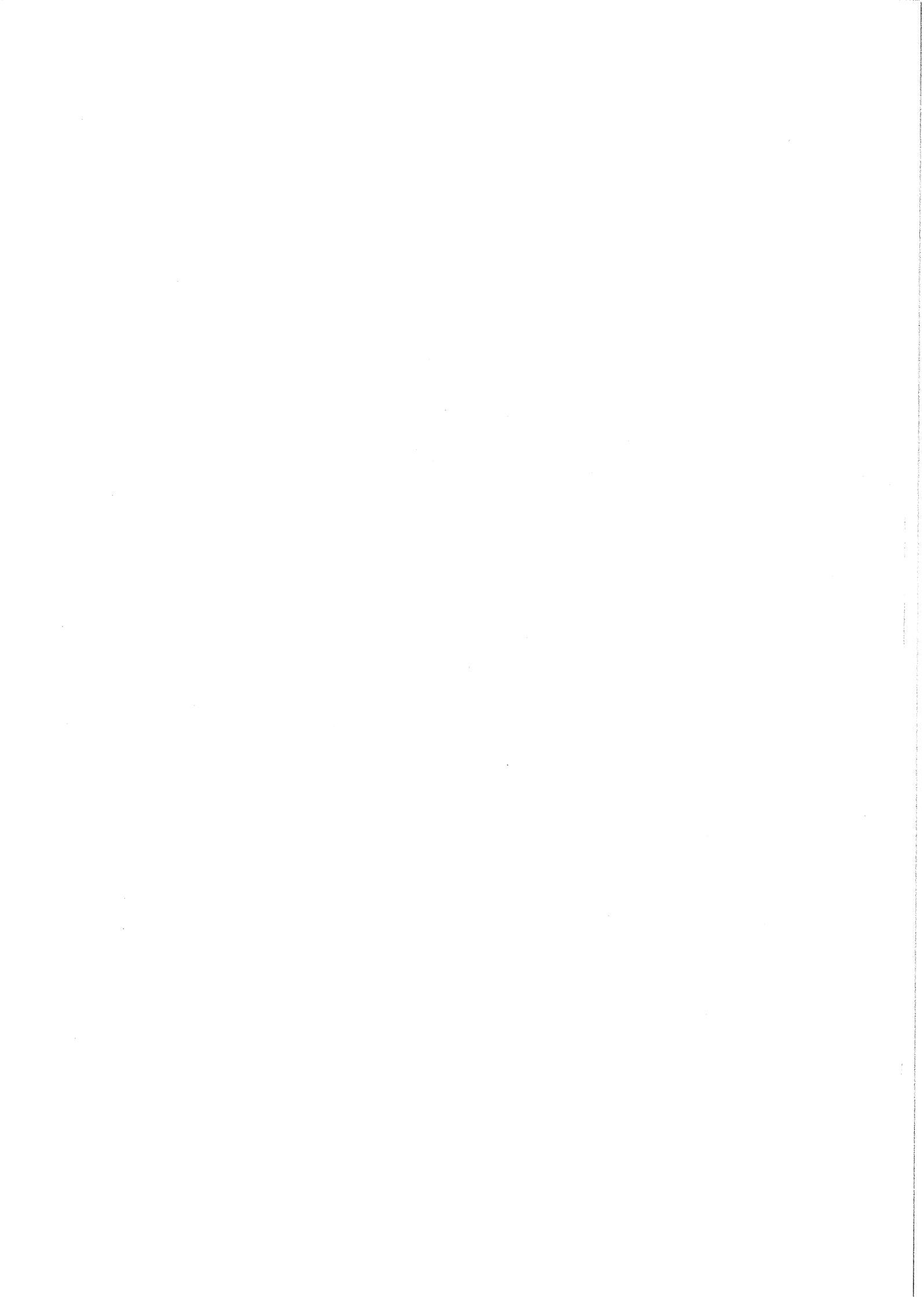
Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB waren für das Geschäftsjahr 2014 nicht auszuweisen.

Stendal, den 12.05.2015

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal



Annegret Schröder
Geschäftsführerin



Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014
 Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2014 €	Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.534,89	4.627,60	9.602,29	50.764,78	15.399,89	4.003,89	19.403,78	31.361,00	21.135,00
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.614.399,93	0,00	0,00	5.614.399,93	1.705.269,78	112.587,00	1.817.856,78	3.796.543,15	3.909.130,15
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.525.878,11	962.753,95	582.040,85	42.070.672,91	14.935.042,11	679.864,80	15.614.906,91	26.455.766,00	25.590.836,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	340.832,98	116.448,29	195.745,24	653.026,51	143.219,98	40.793,53	184.013,51	469.013,00	197.613,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	788.286,54	117.072,11	-787.388,38	117.970,27	0,00	0,00	0,00	117.970,27	788.286,54
	47.269.397,56	1.196.274,35	-9.602,29	48.456.069,62	16.783.531,87	833.245,33	17.616.777,20	30.839.292,42	30.485.865,69
	47.305.932,45	1.200.901,95	0,00	48.506.834,40	16.798.931,76	837.249,22	17.636.180,98	30.870.653,42	30.507.000,69

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014

der

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Stendal

Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands ist in 2014 um 1,5 % angestiegen, die Bruttolöhne und -gehälter sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % gestiegen (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Bundesregierung rechnet mit einer Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %. Die Arbeitslosigkeit befindet sich mit unter 3 Millionen Menschen in 2014 mit 6,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. In Sachsen Anhalt lag die Arbeitslosenquote in 2014 bei 10,2 %, damit unter der Vorjahresquote von 11,2 %. Im Agenturbereich Stendal ist die Arbeitslosenquote bei 12,5 % (im Dezember 2014) (Vorjahr April 2013: 12,5 %) konstant geblieben (Quelle: Bundesagentur für Arbeit).

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie erwartet für 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 %, kräftige Einkommenssteigerungen und anhaltenden Beschäftigungsaufbau.

Die AGS ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Stendal. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Entsorgung von Schmutzwasser im Stadtgebiet Stendal. Die kaufmännische und technische Betriebsführung der AGS erfolgt durch die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS).

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Abwasseraufkommen betrug im Geschäftsjahr insgesamt 1.966 Tm³ (nach 1.972 Tm³ im Vorjahr). Davon betreffen 838 Tm³ (803 Tm³ im Vorjahr) die Einleitung durch Sonderkunden.

Das Abwasseraufkommen und damit einhergehend das Verbrauchsverhalten der Haushalte (gewerbliche und geschäftliche Tarifkunden) in 2014 ist mit 1.128 Tm³ (Vorjahr 1.167 Tm³) leicht gesunken.

Durch die Gemeindegebietsreform 2010 ist die Fläche der Hansestadt Stendal auf über 220 km² angestiegen. Die neuen Ortsteile werden weiterhin vom Wasserverband Stendal- Osterburg versorgt. Die Entsorgung im Stadtgebiet Stendal erfolgt für 32.971 Einwohner (Stand Einwohner Kernstadt Stendal per 31.12.2014). Dabei leben im Stadtteil Stendal-Stadtsee mit 10.081 Personen die meisten Einwohner, in der Bahnhofsvorstadt 4.442, im Stadtteil Nord 4.286 sowie in der Altstadt 3.989.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014 bei Umsatzerlösen von T€ 6.340 (Vorjahr T€ 6.645) mit einem Jahresergebnis von T€ 1.299 (Vorjahr T€ 1.415) ab. Eine Eigenkapitalverzinsung konnte mit 10,2 % auf das eingesetzte Kapital zuzüglich 50 % der Zuschüsse erreicht werden. Damit konnte die AGS wiederum Unterdeckungen des Entgeltbedarfs aus Vorjahren zu einem weiteren Teil kompensieren.

Die Geschäftsführung hat die Deckung bzw. Unterdeckung des jährlichen Entgeltbedarfs der Abwasserentsorgungssparte der Stadtwerke bzw. der AGS für den Zeitraum ab 1993 dokumentiert. Bekanntlich ergab sich Anfang der 90er Jahre in der Abwasserentsorgung der Stadtwerke eine problematische Situation. Durch umfangreiche kreditfinanzierte Investitionen stiegen die Kosten der Abwasserentsorgung rapide. Gleichzeitig ging das Abwasseraufkommen durch Wegfall gewerblicher Einleiter, Wegzug von Einwohnern und eine radikale Umstellung des Verbrauchsverhaltens stark zurück.

Stadt und Stadtwerke reagierten in 1994 und 1995 darauf mit mehreren kurz hintereinander beschlossenen Preiserhöhungen bis auf 8,45 DM (4,32 €) je Kubikmeter ab November 1995.

Die Preiserhöhungen veränderten jedoch das Verbrauchsverhalten weiter in Richtung noch geringerer Abwasseraufkommen. Aus diesem Grunde wurde nach 1995 auf weitere Preiserhöhungen zur kurzfristigen Refinanzierung der aufgelaufenen Unterdeckungen verzichtet. So summierten sich in den Jahren 1993 bis 1997 in der Abwassersparte der Stadtwerke Verluste in einer Größenordnung von ca. 10 Mio. DM. Eine weitere Unterdeckung entstand in diesen Jahren in Höhe nicht erwirtschafteter Eigenkapitalverzinsung. Die Unterdeckungen wurden im Folgenden immer wieder auf nachfolgende Kalkulationszeiträume vorgetragen, mit der Absicht,

eine künftige Refinanzierung ohne weitere Erhöhung des Kubikmeterpreises von 8,45 DM zu erreichen.

Gerechtfertigt war diese Absicht durch die Erwartung sinkender Zinsbelastungen, sinkenden Abschreibungsbedarfs und der Ausschöpfung von Kostensenkungspotential bei der Betriebsführung. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung des Abwasseraufkommens durch neue Industriean-siedlungen oder die Erweiterung vorhandener Unternehmen erwartet.

Für die Jahre 1998 bis 2006 schloss die Stadt außerdem mit den Stadtwerken bzw. der AGS einen Betreibervertrag, der für die Abwasserentsorgung eine unterjährige Vollkostendeckung garantierte. So erhöhten sich die Unterdeckungen in diesen Jahren nicht weiter, wurden jedoch auch nicht refinanziert.

Zwischenzeitlich stellte das Finanzamt die Unterdeckungen der Jahre 1993 bis 1997 im Rahmen einer Betriebsprüfung in Frage und vertrat den Standpunkt, dass diese ungedeckten Kosten als fiktive Umsätze mit der entsorgungspflichtigen Stadt Stendal zu gelten haben. Damit wären die Unterdeckungen durch Umsatzerlöse mit der Stadt Stendal ausgeglichen. Erst durch einen gerichtlichen Vergleich am 26.08.2009 beim Finanzgericht des Landes Sachsen-Anhalt wurde diese Sichtweise seitens des Finanzamtes aufgegeben.

Ebenfalls im Jahr 2009 griffen die oben erwähnten, erwarteten Kostensenkungspotentiale bei gleichzeitiger deutlicher und hoffentlich nachhaltiger Erhöhung der Einleitmengen aus der Wirtschaft.

Die Geschäftsführung sieht nunmehr die Möglichkeit, ohne weitere Erhöhung des Abwasserpreises neben dem unterjährigen Entgeltbedarf wenigstens anteilig die vorgetragenen Unterdeckungen früherer Kalkulationszeiträume zu refinanzieren.

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung von 50 % der Investitions- und Ertragszuschüsse mit 39,8 % (Vorjahr 34,0 %) angestiegen. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital zuzüglich 50 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und 50 % der empfangenen Ertragszuschüsse ist mit 41,2 % (Vorjahr 37,5 %) ebenfalls gestiegen.

Der Materialaufwand ist mit T€ 2.908 (Vorjahr T€ 2.857) leicht gestiegen.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens und der Sachanlagen betragen T€ 837 (im Vorjahr T€ 886). Die Abweichung ergibt sich aus der Verringerung des abschreibungsfähigen Sachanlagevermögens sowie der geringen Investitionstätigkeit. Das Zinsergebnis hat sich von ./T€ 818 im Vorjahr auf ./T€ 604 im laufenden Jahr verbessert. Grundlage hierfür sind im Wesentlichen der verringerte Schuldenstand sowie günstigere Zinssätze bei Darlehensumschuldungen.

Investitionen

Die AGS hat im Geschäftsjahr 2014 Anlagezugänge von T€ 1.201 zu verzeichnen. Schwerpunkt war dabei die Erweiterung des Abwassernetzes, insbesondere die Bauvorhaben Bahnhofstrasse, Marienkirchstrasse sowie im Wohngebiet Süd die Sanierung des Hauptsammlers bis zum Hauptpumpwerk (2. Bauabschnitt). Auf der Kläranlage wurde die Umrüstung der Steuerungstechnik von S5 auf S7 abgeschlossen sowie 2 Siebtrommeln ersetzt. In die Kläranlage wurden T€ 542 investiert; in das Schmutzwassernetz T€ 659. Der Plan in Höhe von T€ 1.523 konnte nicht erreicht werden, da baubegleitende Maßnahmen mit der Stadt Stendal entfallen sind.

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2015 hat einen Gesamtumfang von T€ 1.690, wovon T€ 1.187 auf das Abwassernetz und T€ 503 auf die Kläranlage entfallen. 488 T€ werden für die Sanierung und Erweiterung der Kläranlage in 2015 erforderlich sein. Im Bereich Abwassernetz konzentrieren sich die Investitionsvorhaben insbesondere auf die Baumaßnahmen Heerener Strasse, Fabrikstrasse, die Haferbereite sowie die Neustrasse. Außerdem ist die Anschaffung eines Notstromaggregates vorgesehen.

Risikomanagement

Alle erkennbaren Risiken und Maßnahmen wurden gemäß KonTraG durch den Betriebsführer SWS in einem Risikohandbuch zusammengefasst. Die Risiken wurden anhand der Risikowahrscheinlichkeit - hohes, mittleres und geringes Risiko – bewertet. Um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken zu minimieren wurden strategische Maßnahmen aufgelistet, die anhand von Berichterstattungen im Rahmen von monatlichen Besprechungen zwischen dem Betriebsführer und der AGS dokumentiert werden.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AGS hat für das Geschäftsjahr 2015 Einleitmengen von 1.925 Tm³ geplant, wovon 1.115 Tm³ den Tarifikundenbereich und 810 Tm³ den Sonderkundenbereich betreffen. Derzeit gibt es keine Anzeichen dafür, dass diese Menge nicht erreicht wird.

Die AGS plant für 2015 eine Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von T€ 1.200. Die geplanten Investitionen können ansonsten vollständig aus Mitteln der Innenfinanzierung abgedeckt werden. Gemäß Plan sollen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mindestens von T€ 16.708 auf T€ 16.737 zum Bilanzstichtag sinken.

Bis 31.12.2015 kann der Betriebsführungsvertrag zwischen AGS und SWS mit Wirkung zum 31.12.2017 gekündigt werden. Es ist davon auszugehen, dass nach einer Laufzeit dieses Dienstleistungsvertrages von dann insgesamt 15 Jahren eine Neuvergabe an die Stadtwerke oder einen anderen Betriebsführer nach Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens erfolgen wird.

Es ist in diesem Zusammenhang geplant, vor der Verfahrensdurchführung, Inhalt und Struktur des Vertrages zu überprüfen und zu präzisieren.

Die Geschäftsführung der AGS erwartet für das Geschäftsjahr 2015 Umsätze und ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014. Es ist auch für das laufende und die Folgejahre vorgesehen, eine sichere umweltgerechte und effiziente Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet Stendal zu gewährleisten, möglichst mit einem gleichzeitigen konstanten Preisniveau für die Kunden.

Stendal, 12.05.2015

gez. Annegret Schröder

Abwassergesellschaft Stendal mbH

